

Paul Paters Kunst- und Tugend-CALENDER/ Auff das 1723. Jahr Christi.

Zum Gebrauch
Der Lande Preussen/
Und benachbarten Völckern.
Mit Königl. gnädigster Befreyung.

Neuer und Alter
Kunst- und Tugend-
Calender/
Auff das 1723. Jahr Christi:

Worinnen gantz gewisse Dinge / von dem Lauff der Sonnen/Monds und dessen Vierteln vorher gesagt/ auch ungewisse von der zukünfftigen Witter- und Veränderung der Lufft gemuthmasset werden:
Mit untermengten außerlesenen Politischen Regeln u. Sprichwörtern / die Sitten/Regiments u. Hauß-Lehre betreffend / nach Anleitung der Sonntägl. Evangelien / zu fruchtbarer Anhörung Göttl. Worts; so wol auch seltzamen Kunst-Stücke/anmuthigen und recht nützlichen Fragen / samt wol probierten / leichten und wolfeilen

Hauß-Artzney-Mitteln.

Insonderheit aber von den grausamen Verfolgungen / welche sich unter den Tyrannen und grausamen Christen-Feinden in der Welt zugetragen.
Aus glaubwürdigen Scribenten mit Fleiß zusammen getragen / von

Paul Pater/

Des Gymnasii in Dantzig Mathematum Prof. Publ.



DANTZIG/ bey E. Werck der Buchbinder.

Im gegenwertigen 1723. Jahr nach der Geburt JEsu Christi zehlet man

Von Erschaffung der Welt 5672

Von der Sündfluth 4016. Zerstör. Jerusalem 1653

Von Anfang des Königreichs Pohlen 1175

Von Bekehrung desselben / wie auch des Preußischen Landes von Heyden- zum Christenthum. 758

Von Ankunfft des Türckischen Abgotts Mahomet 1131. Von der Regierung Caroli Magni des ersten deutschen Käysers 922

Von Stiftung der Churfürsten im Römischen Reich 618. Ubergebung der Augspurgischen Confession 192. Stifftung des Jesuiter Ordens 173

Von Erfindung der neuen Welt 241. **Der** Büchsen und Feuer-Röhr 341. Der Buchdruckerey 283. Des Schiffs-Compaß 321. Der Perspective und Steen-Röhre 114. Der Perpendicul-Uhren 66. Der heutigen Kriegs-Bomben und Karkassen 54 Jahr.

Von Einführung des alten Julianischen Calenders 1768. Des Neuen Gregorianischen 141

Des Verbesserten im Römischen Reich 24

Von der Kröhnung Caroli VI. zum Röm. Käyser 11

Von Erwählung AUGUSTI zum Könige in Pohlen 26. Der Kröhnung FRJDERJCH WJLHELMS zum andern Preußischen Könige 9

Von Erbau. der Stadt Breßlau 965. **Dantzig** 518. Thorn 492. Elbing 486. Königsberg 468. Marienburg 441 Culm 490 Graudentz 524 Dirschau und Konitz 497. Swetz 481. Straßburg / oder Brodnica 437 des Klosters Oliwa 552

Zwischen Weinachten und Fastnacht im neuen Calender 6 Wochen und 2 Tage, im alten 8 Wochen 5 Tage.

Dieses 1723. Jahr ist ein gemeines Jahr / und hat 365. Tage.

Die Zwölff Himmlische Zeichen. / MondScheine und ihre Natur.

Widder /	♈	Löw /	♌	Schütz /	♐	Neu Mond /	●	heiß /	trocken.
Stier /	♉	Jungfer /	♍	Steinbock /	♑	Erste Viertel /	☽	warm /	feucht.
Zwilling /	♊	Waage /	♎	Wasserman /	♒	VollMond /	☺	kalt /	trocken.
Krebß /	♋	Scorpion	♏	Fische /	♓	Letzte Viertel /	☾	feuchte /	kalt.

(Mond-Scheine: Der Natur nach)

Die sieben Planete / samt ihrer Natur / Lauff u. Größe / nach Tychonis Meinung

Planet		ihrer Natur nach		verrichten ihren Lauff		Und sind nach ihrem gantzen Cörper und Planeten-Kugel			denn der gantze Erdboden
Saturn.	♄	trocken / kalt /		30	Jahr		22	mal	grösser
Jupiter /	♃	warm / feucht /		12	Jahr		14	mal	grösser
Mars /	♂	hitzig / trocken /		2	Jahr		13	mal	kleiner
Sonn /	☉	warm / trocken /		1	Jahr		140	mal	grösser
Venus /	♀	feuchte / warm /		1	Jahr		6	mal	kleiner
Mercur.	☿	allerley /		1	Jahr				
Mond /	☽	feuchte / warm /		28 Tagen 12 Stunden 24 Min.			10	mal	kleiner

Aspeckten oder Planeten-Scheine / und andere Himmels-Begebenheiten.

Zusammenkunft	☌	stehen von einander	0 Graden	Gut Aderlassen.	Haar abschneidē	Drachenhaupt.
Gesechsterschein	⚹		60	Auserw. Aderl.	Bauholtz fällen	und Schwantz.
Geviertterschein	□		90	Purg. Artzneyen	Säen u. Pflantzē	vorm. v. nachm
Gedritterschein	△		120	Gut Bad. u. schr.	Jagen /	Ung. u. Glückl. T.
Gegenschein	☍		180	Kinder Entwehn.	Fischen /	Stund. Min.

Ferner ist zu mercken / daß ein Tag in der Sternkunst 24 Stunden hat / die nach der halben Uhr in dem Vor- und Nachmittag eingetheilet werden. Der Vormittag gehet just umb Mitternacht an / und dauret biß auf den Mittag selbigen Tages / das ist 12 Uhr: Von hier gehet der Nachmittag an / und wehret wieder biß um die 12 Stunde des Nachts. Es hat aber eine Stunde 60 Minuten / eine halbe 30 und eine Viertel Stunde 15 derselben.

Woche T. / ☽ Scheine	Neuer JANUAR.	Alter DECEMB.	☽ Lauff / Aspecten	und Sprüch-Wörter / die guten zugebrauchen / die bösen meide.	☽ Viertel / u. Witter.
Neujahr	1 JESUS	21 Thomas	♏ ✶ ☉ ☊ ☔	Es ist alles anderer;	bringet Frost/
Sonnab.	2 Abel	22 Ananias	♏ □ ♀ ⚹ ∴	allein die Zeit ist unser.	wie auch trü-
S. n. Neujahr.	Von der Flucht Christi u. Herodis Kindermord/ M. 2.				bes Wettes.
Sonntag	3 Enoch	23 4 Advent	♏ ☽ Fer. ☊	Es fliehen nicht alle die	In mittleren
Montag	4 Mathusal.	24 Ad. Ewa	♐ ☽ ☋ ♣ ⚹	den Rücken kehren. Gott	Tagen ist es
Dienstag	5 Simeon	25 Christag	♐ ☌ ♂ ☊ ∴	ist noch nicht landräumig	hell / dann
Mittwoch	6 H. 3. Kön.	26 Stephan	♐ ☌ ♃ ● ☋	worden. Man kan sich	folget Schnee
● N. L.	7 Isidorus	27 Joh. Ev.	♐ ☽ Fer. ⚹	leichter für einen Feind/	gestöber.
Freytag	8 Erhardus	28 Unsch. K.	♑ ☌ ♀ ∴	als vor dem falschen	● III/3 V.
Sonnab.	9 Zacharias	29 Jesse	♑ ☌ ♄ ♂ ✠	Freund hütten.	Der neue
1 Epiphan.	Von der Reise nach Jerusalem/ u. verlohrnen Kinde J. L. 2.				Hornungs-
Sonntag	10 P. Eins.	30 S. n. W.	♒ ✶ ☉ ☊ ☔	Wolbestelte Kinderzucht	schein deutet
Montag	11 Reinhold	31 Jonathan	♒ □ ♄ ∴ ⚹	ist d' Grund d' Glücksee-	auch Anfangs
Dienstag	12 Jonathan	1 Alt Janu.	♓ ✶ ♀ ✠ ●	ligkeit. Wo kein Zucht ist/	auf Schnee/
☽ E. V.	13 Hilarius	2 Abel	♈ △ ♃ ∴ ☋	da ist kein Ehr: Wo kein	worauf kalte
Donnerst.	14 Felix	3 Enoch	♈ □ ♀ ● ⚹	Furcht ist/ da ist kein	Nachtfröste
Freytag	15 Maurus	4 Mathusal.	♉ △ ☉ ✠ ☊	Lehr. Kinder zu viel lie-	folgen.
Sonnab.	16 Marcellus	5 Simeon	♉ △ ♀ ∴ ●	ben / heisset sie hassen.	☽ VI, 3. N.
2 Epiph.	Von der Hochzeit zu Cana / u. geschehenen Zeichen / Joh. 21.				Das erste
Sonntag	17 Antonius	6 Heil. 3. K.	♊ ☌ ♄ ☊ ●	Wer entpert der Ehe /	Viertel dro-
Montag	18 Sara	7 Isidorus	♊ ☌ ♃ ∴ ☔	dem ist weder wol noch	het mit kalten
Dienstag	19 Blandina	8 Erhardus	♋ ☌ ♂ ☔	wehe. Heurathen ist ein	Sturmwin-
Mittwoch	20 Fab. Seb.	9 Zacharias	♋ ☌ ☿ ♃ ✠	langer Kauff. Wenn	den/ u. vielen
☉ V. M.	21 Agnetha	10 P. Eins.	♌ ☉ in ♒ ☋	Ehleut haben einen	Schneewolck.
Freytag	22 Vincent.	11 Reinhold	♌ △ ♄ ● ☊	Sinn / so tragen sie viel	Nebel u. un-
Sonnab.	23 Emerent.	12 Jonathan	♌ ☽ Apog. ☋	Unglück hin.	steten Regen.
Septuag.	Von Arbeitern im Weinberg/ u. Austheilung des Lohns/ M. 20				☉ IX, 3 V.
Sonntag	24 Timotheus	13 1 Epiph.	♍ △ ♃ ☊ ●	des Morgens keuet man	Das volle
Montag	25 Paul Bek.	14 Felix	♍ □ ♄ ∴ ⚹	die Arbeiter/ des Abends	Licht hat auch
Dienstag	26 Policarpus	15 Maurus	♎ △ ☉ ● ☋	den Wirth. Zusehen ist	kalte/ trübe
Mittwoch	27 Chrystost.	16 Marcellus	♎ ✶ ♄ ✠ ☊	des Reichthums Bruder.	Regen-Lufft;
Donnerst.	28 Carolus	17 Antonius	♎ □ ♀ ☋ ☔	Faulheit ist d' Schlüssel	wechset mit
☾ L. V.	29 Irenäus	18 Sara	♏ ✶ ♂ ● ☔	zum Armuth. Pfennig /	frostigen /
Sonnab.	30 Adelgund	10 Blandina	♏ ✶ ♀ ● ∴	ist Pfennigs Bruder.	schneidenden
Sexages.	Vom Sämann u. viererley Hörern des Göttl. Worts / Luc. 8.				Winden ab / daher unlust.
Sonntag	31 Virgilius/20	2 Epiph.	♐ ✶ ☉ ♄ ☊ ☔	GOtt hilft dem Fleiß.	☾ II, 1 V. Das letzte Viertel

Auf wie vielerley weise sind die Menschen von GOtt erschaffen?

Auf viererley weise / wie Anshelmus lehret. Erstlich hat GOtt den Menschen erschaffen ohne Mann und Weib/ als den ersten Menschen Adam. Zum andern hat er den Menschen erschaffen aus einem Menschen/ ohne Weib/ wie die Ewam. Zum dritten erschaffet er den Menschen / nach dem gemeinen Lauff der Natur / aus Mann u. Weib. Zum vierdtẽ hat er auch den Menschẽ erschaffen aus einem Weib/ ohne den Mañ/ nemlich den Menschẽ Christum

Zunehmender Tag.

JANUARIUS oder Jenner hat XXXI Tage.

☉ Auf-gang. St.	V.	☉ Untergang. St.	V.	Tages Länge. St.	V.	☽ Aufgang Vormittag. St.	V.	M. T.
8	2	3	2	7	1	1	3	1
8	2	3	2	7	1	2	3	2
8	2	3	2	7	1	3	2	3
8	2	3	2	7	1	4	3	4
8	1	3	2	7	2	5	3	5
8	1	3	3	7	2	Kein		6
8	1	3	3	7	2	☽ Schein		7
8	1	3	3	7	2	Unterg. N.		8
8	1	3	3	7	2	6	0	9
8	1	3	3	7	2	7	1	10
8	1	3	3	7	2	8	0	11
8	1	3	3	7	2	9	1	12
8	1	3	3	7	2	10	1	13
8	1	3	3	7	2	11	2	14
8	1	3	3	7	3	Unterg. V.		15
8	1	3	3	7	3	1	2	16
7	1	3	3	7	3	2	3	17
7	1	3	3	7	3	4	0	18
7	0	3	3	8	0	☽ Schein		19
7	0	4	0	8	0	gantze		20
7	0	4	0	8	0	Nacht		21
7	0	4	0	8	0	Aufg. N.		22
7	0	4	0	8	1	6	1	23
7	0	4	0	8	1	7	0	24
7	3	4	0	8	1	8	1	25
7	3	4	1	8	1	9	1	26
7	3	4	1	8	2	10	1	27
7	3	4	1	8	2	11	1	28
7	3	4	1	8	2	Aufg. V.	2	29
7	3	4	1	8	2	1	0	30
7	3	4	1	8	3	1	3	31

Vor allerhand Gebrechen und Mängel der Augen.

NEhmet Augentrostwasser / Rosenwasser Carduibenedicten wasser / Erdbeerwasser / Kornblumwasser / jedes so viel als des andern / vermischets wol zusammen / damit waschet am Tage die Augen zum öftern aus; und hiemit verfahret so lange bis Beßerung folget. Oder: Nehmet Frauenmilch / Rosenwasser / Holunderblüthwasser / das weiße von einem Eye / vermischets wol untereinander / und schlagts mit einem Tüchel über die Augen. Oder: Nehmet ein paar Loth Rosen-Oel / das Weisse von einem Eye / zwey Oventlein Gerstenmehl / ein wenig Safran / vermischts / und legts über die Augen. Ist sehr nützlich vor das Gesicht.

Woche T. ☽ Scheine	Neuer FEBRUAR.	Alter JANUAR.	Lauff/ Aspecten/ und Sprüch-Wörter/ die guten zugebrauchen/ die bösen meide.		☽ Viertel u. Witter.
Montag	1 Brigitta	21 Agnes	♐ ☽ ☊ ∴	Zeitlicher Reichthum ist	deutet auf scharffe Frost/ mitlere Tage auf Schnege-stöber.
Dienstag	2 Mar. Licht.	22 Vincentius	♑ ☌ ♄ ☿ ✠	ein güldener Riegel/ der	
Mittwoch	3 Blasius	23 Emerent.	♑ ☌ ♂ [illegible]	mache Hörer des Worts	
Donnerst.	4 Veronica	24 Timotheus	♑ ☌ ♀ ✠	vom Himel ausschliesset.	
● N. L.	5 Agatha	25 Paul Bek.	♑ ⚹ ♃ ∴	Gottes Wort gilt mehr/	● I. 3. N.
Sonnab.	6 Dorothea	26 Policarpus	♒ ☌ ♀ [illegible]	denn aller Welt Andacht.	Der neue Mertzschein dörfte es bey einer mäßige Witterung; doch mit kalte u. ungesunde Nebel lassen.
Esto mih	Vom Leyden Christi/ und Blinden zu Jericho/ Luc. 18. 21.				
Sonntag	7 Robertus	27 3 Epiph.	♒ ⚹ ♄ ☿	Grosse Heiligen/ grosse	
Montag	8 Malachias	28 Carolus	♈ □ ♃ ✠ ∴	Arbeit. Groß Creutz/	
Fastnacht	9 Gottfried	29 Irenäus	♈ ⚹ ☉	groß Licht. Niemand ist	
Aschermit.	10 Apolonia	30 Adelgund	♉ ⚹ ☿ ∴	unglücklicher als der stets	
Donnerst.	11 Salome	31 Virgilius	♉ △ ♂	glücklich ist. Pilatus	
☽ E. V.	12 Dionysia	1 Alt Febr.	♉ □ ☿ ✠ ∴	komt des Jahrs auch ein-	☽ VI, 1. V.
Sonnab.	13 Crispina	2 M. Licht.	♊ ☽ ☊	mal in die Kirche.	Das erste Viertel ist anfangs unlustig und zimlich kalt; aber die letzten Tage habe eine Veränderung.
Invocavit.	Von der Versuchung Christi zum Mißtrauen u. Ehrgeitz/ M. 4.				
Sonntag	14 Valentin.	3 4 Epiph.	♊ ☍ ♃	Der Teuffel brüllet nicht	
Montag	15 Faustinus	4 Veronica	♋ △ ☿	alle Zeit wie ein Löw;	
Dienstag	16 Dioscorus	5 Agatha	♋ ☍ ♂ ✠ ∴	sondern schleicht auch wol	
Quatemb.	17 Juliana	6 Dorothea	♋ ⚹ ♄ ☉	wie ein Kätzlein. GOtt	
Donnerst.	18 Concordia	7 Robertus	♌ ☽ Fer.	ist aller klugen Welt zu	
Freytag	19 Susanna	8 Malachias	♌ ☉ in ♓	weiß: er kennt den	
☉ V. M.	20 Eucharius	9 Gottfried	♍ ☽ Apog.	Schalck unterm Balg.	☉ IV, 2 V.
Reminisce.	Von des Cananeischen Weibes Glaubens-Prüfung/ M. 15.				
Sonntag	21 Auxentius	10 Septuag.	♍ △ ♂	Wer Unrath hat/ will	Der volle Mond dörfte ohne kaltes/ windiges Regenwetter nicht vorbey streichen; bald aber ist verenderlich Tau-Wetter.
Montag	22 P. Stulf.	11 Salome	♍ □ ♃ ∴	Rath haben. Unglück	
Dienstag	23 Tertulian.	12 Dionysia	♎ ⚹ ♄	ist der beste Lehrmeister	
Mittwoch	24 Matthias	13 Crispina	♎ □ ♀ ∴	Je schwächer Fleisch/ je	
Donnerst.	25 Victorian.	14 Valentin.	♏ △ ☉ ✠	stärcker Glaub. Der	
Freytag	26 Hildegard	15 Faustinus	♏ △ ☿ ∴	Teuffel geust gern/ wo	
Sonnab.	27 Fortunat.	16 Dioscorus	♏ ⚹ ♂	es zuvor naß ist.	
Oculi.	Von der Verthäidigung des ausgetriebenen Teuffels/ Luc. 11.				
☾ L. V.	28 Macarius	17 Sexages.	♐ ☽ ☊	Böß Maul schändt getrost.	☾ V, 3 V.

Woher komme die Seele des Menschen?

Es sind die Philosophi in der Sache nicht mit einander einig/ wie/ und zu welcher Zeit/ die Seele in den Menschlichen Leibe komme? die Klügsten sagen von diesem großen Geheimniß/ daß die Seele/ wie ein Licht/ oder Wein-rebe/ von der andern/ angezündet/ und fortgepflantzet werde. Einer aus den alten Vätern spricht von den Ursprung der Seelen/ daß man sich viel mehr darumb bekümmern soll/ wie die Seele vom Leibe glücklich abscheiden möge/ als wie/ und auf was Gestalt sie in denselben kommen sey. Die Seele ist eigentlich der Mensch/ oder Reuter/ die des Leibes gleichsam als eines Instruments/ wo mit sie durch Göttliche Kraft vereiniget ist/ gebrauchet; ob man schon nicht mit dem Finger auf sie weisen kan.

Zunehmender Tag.

FEBRUARIUS oder Hornung/ hat XXIIX Tage.

☉ Aufgang St.	V.	☉ Untergang St.	V.	Tages Länge St.	V.	☽ Aufgang Vormittag St.	V.	M. T.
7	3	4	1	8	2	2	3	1
7	3	4	1	8	2	3	2	2
7	3	4	1	8	3	4	3	3
7	3	4	1	8	3	Kein		4
7	3	4	1	8	3	☽ Schein		5
7	2	4	2	9	0	Unterg. N.		6
7	2	4	2	9	0	6	1	7
7	2	4	2	9	0	7	1	8
7	2	4	2	9	1	8	1	9
7	2	4	2	9	1	9	2	10
7	2	4	2	9	1	10	2	11
7	1	4	3	9	2	11	2	12
7	1	4	3	9	2	Unterg. V.		13
7	1	4	[illegible]	9	2	1	2	14
7	1	4	3	9	3	2	3	15
7	1	4	3	9	3	3	2	16
7	1	4	3	9	3	4	3	17
7	1	4	3	9	3	☽ Schein		18
7	0	5	0	10	0	gantze		19
7	0	5	0	10	0	Nacht		20
7	0	5	0	10	0	Aufg. N.		21
7	0	5	0	10	0	6	2	22
7	0	5	0	10	0	7	2	23
7	0	5	0	10	0	8	2	24
6	3	5	3	10	1	9	3	25
6	3	5	3	10	1	10	2	26
6	3	5	3	10	1	11	3	27
6	3/	5	1/	10	1/	Aufg. V./		28

D 8 [illegible] 4 Holtz [illegible]

Für grosse Schmertzen und Hitze des Haupts?

NEhmet Mandeln mit Rosen-Wasser oder Rosen-Oele zerrieben / und legt es auf die Stirn und Schläffe: Oder / reibet auf einen Reibeisen rocken Brodt / vermischet darunter ein wenig Saltz / schlagts in ein Tüchlein / und legt es über das Haupt. Rosen-Wasser mit Wein-Eßig vermengt / öfters daran gerochen / und den Geruch wol in die Nasen gezogen / ist auch sehr gut dafür. Oder / nehmet eine Kanne Gersten-Wasser / darinnen schlaget etliche neue Eyerdotter / zerschlagts wol in einen warmen Gerstenwasser / damit waschet das Haupt / trocknet es bald mit Tüchern ab; darnach nehmet Rosen-Oel und Frauen-Milch / mischets zusammen / und legets auf den Schlaff und Stirn mit Tüchern; doch die Stirn und Schläffe vorher wol damit gerieben.

Woche T.	Neuer MARTIUS	Alter FEBRUAR	☽ Lauff/Aspecten/und	Sprüch-Wörter die guten zugebrauche/die bösen zu meide	☽ Viertel/Schein u. Witter.
Montag	1 Albinus	18 Concordia	♐ △ ♄ ☉ ☊	Wer was Christliches	Das letzte
Dienstag	2 Simplici9	19 Susanna	♑ ✶ ☉ ☍ ∴	vornimmt / der mus dem	Viertel lässet
Mittfast.	3 Lucius	20 Eucharius	♑ ✶ ☿ ☉	Teuffel das Maul laßen/	sich noch zimlich an/ u. ist
Donnerst.	4 Adrianus	21 Auxentius	♒ ☍ ♂ ☊ ☉	dawider zulügen. Es ist	zur Wärme
Freytag	5 Friedrich	22 P. Stulf.	♒ ✶ ♃ ☊ ☋	keiner so starck / er findet	geneigt.
● N. L.	6 Eusebia	23 Tertulian.	♓ ☽ Per. ∴	einen stärckern.	● XI, 2. N.
Lætare.	Vom Wunderwerck der gespeisten 5000 Mann/ Joh. 6.				Der neue Aprilschein
Sonntag	7 Perpetua	24 Esto mihi	♓ □ ♄ ☊ ☉	Es ist nicht an viel habē;	vertröstet Anfangs auf eine gelinde
Montag	8 Joh. Dei	25 Victorian.	♈ ✶ ♀ ✠ ☋	sondern an Gottes See-	Witterung;
Dienstag	9 Onesimus	26 Fastnacht	♈ □ ♂ ☉ ☊	gen gelegen. Gottes	u. am Ende
Mittwoch	10 Alexander	27 Äschermit.	♉ ✶ ☉ ☍ ☋	Güte/ Weißheit und	kalte Winde.
Donnerst.	11 Rosina	28 Macarius	♉ ✶ ☿ ∴ ✠	Allmacht/ sind drey Fin-	☽ VII 2 A.
Freytag	12 Gregori9	1 Alt Mertz	♊ △ ♂ ☉ ☊	ger/ welche die gantze	
☽ E. V.	13 Ernestus	2 Simplici9	♊ □ ☿ ✠ ☉	Erde erhalten.	
Judica.	Vom Streit Christi mit den Juden u. deßen Ausgang. Joh. 8.				Das erste
Sonntag	14 Reparat9	3 Invocavit	♋ ☍ ♃ ☊ ☋	Es ist leider dahin kom-	Viertel verspricht zwar
Montag	15 Longinus	4 Adrianus	♋ △ ☉ ∴ ✠	men/ daß man nicht ach-	zimlichen
Dienstag	16 Hormist.	5 Friedrich	♋ ☽ Fer. ☍	tet/ wie gut eines Red-	Sonnenschein
Mittwoch	17 Gertraut	6 Quatemb.	♌ ☍ ♃ ✠ ∴	sey; sondern wie viel de-	und bequem
Donnerst.	18 Patritius	7 Perpetua	♌ △ ♃ ☉ ☊	rer sind/ die auf ein Ding	Wetter; doch
Freytag	19 Joseph	8 Joh. Dei	♍ ☽ Apog. ☋	schliessen. Ein böß Maul	mit scharffē
Sonnab.	20 Guttbert	9 Onesimus	♍ □ ♄ ☉ ☊	redet niemanden wol.	Wind und Nachtfröste.
Palmarum.	Vom Königl. Einzug Christi in Jerusalem. Matth. 21/1.				
☉ V. M.	21 Benedict.	10 Reminisc.	♍ ☉ in ♈ ☊	Vertrau den Leuten	☉ X, 3 N.
Montag	22 Casimir9	11 Rosina	♎ △ ♂ ∴ ✠	nicht/ sie sind wie ein	Der volle
Dienstag	23 Victoria	12 Gregorius	♎ ✶ ♄ ✠ ☋	Wiege: Wer heute Ho-	Mond läst
Mittwoch	24 Gabriel	13 Ernestus	♏ △ ☉ ☊ ☉	sianna spricht/ schreit	sich wol an/ u.
Gründon.	25 M. Verk.	auf sont. Quas.	♏ □ ♂ ☉ ☊	morgen crucifige.	will den Himmel zum säen
Charfreyt.	26 Obadias	15 Longinus	♏ △ ☿ ☊ ☋	Grosse Herren die	und pflantzen
Sonnab.	27 Malchus	16 Hormist	♐ ✶ ♀ ✠ ☉	müssen prangen.	disponirē mit
Pascha.	Von der Reise zum Grabe u. Aufferstehung Christi/ Mar. 16.				angenehmen Oster Tägen.
Ostertag	28 Priscus	17 Oculi	♐ ✶ ☉ ☊ ☉	Es sind nicht alle gute	
☾ L. V.	29 Eustachi9	18 Patritius	♑ ☍ ♄ ☊ ☉	Christen/ die das Alleluja	☾ III, 3 N.
Osterdien.	30 Guido	19 Joseph.	♑ ✶ ☿ ☊ ☉	singen. Fröliche Gab/	Das letzte
Mittwoch	31 Sabina	20 Mittfast.	♒ ✶ ☉ ✠ ☉	macht frölichen Muth.	Viertel

Was ist das Wunderbarlichste in der Welt?

DEr Weltkluge Favorinus sagt/ es sey nichts auf Erden so groß und fürnehm als der Mensch; und in dem Menschen sey das gröste und aller fürnehmste sein Gemüth/ welches in dem Menschen/ als dem Hausse der Seelen/ wohnet. O wie einen theuren Inwohner und Gast hast du/ o Mensch/ der in deinem Fleisch residiret/ an dem all dein Heyl und Wolfahrt gelegen ist: dahero du dir nichts mehr soltest angelegen seyn lassen/ denn diesen hohen und werthen Gaste wol zupflegen und zubewirthen!

Zunehmender Tag.

MARTIUS, oder Mertz / hat XXXI Tage.

☉ Aufgang St.	V.	☉ Untergang St.	V.	Tages Länge St.	V.	☽ Aufgang Vormittag St.	V.	T. M.	
6	2	5	2	10	3	1	2	1	
6	2	5	2	10	3	2	1	2	
6	2	5	2	0	3	3	1	3	
6	2	5	2	10	3	4	1	4	
6	2	5	2	10	3	Kein		5	
6	2	5	2	11	0	☽ Schein		6	
6	2	5	2	11	0	Unterg. N.		7	
6	2	5	2	11	0	6	1	8	
6	2	5	2	11	0	7	1	9	
6	1	5	3	11	1	8	0	10	
6	1	5	3	1	1	9	2	11	
6	1	5	3	1	2	10	2	12	
6	1	5	3	11	2	11	2	13	
6	1	5	3	11	2	Unterg. V.		14	
6	1	5	3	11	3	1	2	15	
6	1	5	3	11	3	2	0	16	
6	1	5	3	11	3	3	0	17	
6	0	6	0	12	0	4	1	18	
6	0	6	0	12	0	☽ Schein		19	
6	0	6	0	12	0	gantze		20	
6	0	6	0	12	0	Nacht		21	Tag u. Nacht gleich; Frülings Anfang.
6	0	6	0	12	0	Aufg. N.		22	
6	0	6	0	12	0	7	2	23	
5	3	6	1	12	0	8	2	24	
5	3	6	1	12	0	9	1	25	
5	3	6	1	12	3	10	0	26	
5	3	6	1	12	3	10	3	27	
5	3	6	1	12	3	11	2	28	
5	3	6	1	12	3	Aufg. V.		29	
5	3	6	2	12	3	1	1	30	
5	3	6	2	12	3	2	0	31	

Das Gesicht zustärcken / helle und klar zumachen.

Nehmet Fenchel- Kornblumen- Erdbeeren- Rosen- Augentrost- Wasser / jedes 1. Loth / weissen Zucker-Cand auf das allerkleineste gestossen 1. Qventlein / Bley- Saltz / Augentrost- Saltz jedes 10. Gran / Campher 2. Gran / mischet es zusammen / hievon öfters etwas laulicht ins Auge fallen lassen / machet das Gesicht hell und klar. Oder: Nehmet grüne Rauten / Eppichrkraut / jedesgleich viel / dieses stosset und zwinget den Saft durch ein Tuch / mischet halb so viel / als des Safts ist / Fenchelwasser darunter / ist auch sehr gut.

Woche T. ☽ Schein	Neuer APRILIS	Alter MARTIUS	☽ Lauff/ Aspecten/ und	Sprüch-Wörter die guten zu gebrauche/ die bösen zu meiden.
Donnerst.	1 Theodorus	21 Benedict.	♓ ✶ ♄ ☊	Wenn GOtt im Hertzen
Freytag	2 Josua	22 Casimirus	♒ ☌ ♂	ist/ so schwimmen die Au-
Sonnab.	3 Christianus	23 Victoria	♒ □ ♄ ☋	gen in Frölichkeit.
Quasimod.	Von der Erscheinung Christi dem ungläubigen Thoma/ J. 20.			
Sonntag	4 Ambrosius	24 Lätare	♈ □ ♃	Bewahre dich für Gele-
● N. L.	5 Vincentius	25 M. Verk.	♈ ✶ ♀	genheit/ so wird dich
Dienstag	6 Sixtus	26 Obadias	♉ ⚻ ♃ ✶	Gott für Sünde bewah-
Mittwoch	7 Egesippus	27 Malchus	♉ △ ☿	ren. Eine offne Thür
Donnerst.	8 Dionysius	28 Priscus	♊ □ ♂	führet auch Heilige in
Freytag	9 Prochorus	29 Eustachius	♊ ✶ ☉	Versuchung. Bekehrung
Sonnab.	10 Ezechiel	30 Gvido	♊ ☌ ♄	ist das Ruder der Busse.
Miser. Dom.	Vom guten Hirten/ und bösen Miedling/ Joh. 12.			
Sonntag	11 Leo	31 Judica	♋ △ ♂	Der Wolff hat allezeit
☽ E. V.	12 Julianus	1 Alt April	♋ △ ☿	das Aug auf das Schaf
Dienstag	13 Tiburtius	2 Josua	♌ ☽ Fer.	Ein gut Ampt veraatur.
Mittwoch	14 Justinus	3 Christianus	♌ △ ☉	oft das Schaf in einem
Donnerst.	15 Olympa	4 Ambrosius	♌ ☌ ♀ ✚	Wolff. Viel Hirten hüt-
Freytag	16 Carisius	5 Vincentius	♍ △ ♃ ✶	ten übel. Kirchen Diener
Sonnab.	17 Anicetus	6 Sixtus	♍ ☌ ☿	müssen geistlich seyn.
Jubilate:	Von der Frommen Freud- und Trauer-Wechsel/ Joh. 16.			
Sonntag	18 Appolonia	7 Palmarum	♎ □ ♃	Giebt GOtt Freud und
Montag	19 Timon	8 Dionysius	♎ △ ♄ ☉	Lachen/ soll ihm der
☉ V. M.	20 Sulpitius	9 Prochorus	♎ ✶ ♃	Mensch kein trauren ma-
Mittwoch	21 Cajus	10 Ezechiel	♏ ☉ in ♉	chen. Je übler es zuge-
Donnerst.	22 Florentina	11 Gründon.	♏ ⚻ ♀ ✚	het/ je frölicher soll man
Freytag	23 Georgius	12 Karfreyt.	♐ □ ♂	seyn. Ein fröliche Armuth
Sonnab.	24 Albertus	13 Olympa	♐ △ ☿	ist aller Ehren werth.
Cantate.	Vom dreyfachen Straff-Amt des Heil. Geistes/ Joh. 16/5.			
Sonntag	25 Marc. E.	14 Ostertag	♑ ☌ ♄	Straff hasset man/ aber
Montag	26 Cletus	15 Ostermon.	♑ ✶ ☿ ✚	Sünde liebet man. Wer
Dienstag	27 Anastasius	16 Osterd.	♑ ☽ Fer.	im Leben keinen Richter
☾ L. V.	28 Vitalis	17 Anicetus	♓ △ ☉	leidet/ dem zahlet die
Donnerst	29 Veronen.	18 Appolonia	♓ ✶ ♃	Hölle seine Missethat.
Freytag	30 Eutropius	19 Timon	♒ ☌ ♂	Sünde hält nicht Farb.

Viertel/ u. Witter. möchte anfangs Sonnenschein absetzen/ doch mit kalten Winden. ● IX, 1. V. Der neue Mayschein hat gute Aspecten zu Bestellung des Feldes/ mit beqvemen Frühlings Tagen. ☽ X, 3. V. Das erste Viertel droet anfangs sehr unstet zu wittern; die letzteren Tage bringen eine liebliche Veränderung. ☉ II, 2. N. Das volle Licht verheisset zwar temperirte Lufft; die doch der April mit kalten Regen unangenehm machē dörfte. ☾ I, 3. V. Das letzte Viertel will

Wann ist der Mensch kleiner worden/ als er war?

Zu der Zeit/ da er im Paradiß von GOtt abgefallen: er ist zwar nicht also abgefallen/ daß er gar nichts wäre; sondern er ist kleiner und geringer worden/ als er zuvor war/ da er dem Allerhöchsten noch anhinge: denn da der Mensch mehr begehrte/ ist er weniger und geringer worden. Alle andere Creaturen sind in der Ordnung blieben/ in der sie von GOtt erschaffen worden; allein der Mensch ist durch die Sünde von GOtt abgewichen/ und hat sich selbst verderbet. Augustinus spricht: Von Anfang waren wir heilig und gerecht: so oft ich sage/ wir warē/ so oft sollē wir seufftzen und beweinen/ daß wir solche unwiederbringliche Schätze verlohrē habē.

Zunehmender Tag.

APRILIS, oder April/ hat XXX Tage.

☉ Aufgang St.	V.	☉ Untergang St.	N.	Tages Länge St.	N.	☽ Aufgang Vormittag St.	V.	M. T.
5	1	6	2	13	0	2	3	1
5	1	6	2	13	0	3	1	2
5	1	6	2	13	0	4	2	3
5	1	6	2	13	0	Kein		4
5	1	6	2	13	0	☽ Schein		5
5	1	6	2	13	0	Unterg.	N.	6
5	1	6	3	13	1	7	2	7
5	1	6	3	13	1	8	2	8
5	1	6	3	13	1	9	2	9
5	1	6	3	13	2	10	0	10
5	1	6	3	13	2	10	1	11
5	1	6	3	13	3	11	0	12
5	1	6	3	13	3	Unterg.	V.	13
5	0	7	0	13	3	1	0	14
5	0	7	0	14	0	2	2	15
5	0	7	0	14	0	3	1	16
5	0	7	0	14	0	4	5	17
5	0	7	0	14	0	☽ Schein		18
5	0	7	0	14	1	gantze		19
5	0	7	1	14	1	Nacht		20
5	0	7	1	14	1	Aufg.	N.	21
5	3	7	1	14	1	8	1	22
4	3	7	1	14	2	9	0	23
4	3	7	1	14	2	9	3	24
4	3	7	1	14	2	10	1	25
4	3	7	1	14	2	11	0	26
4	3	7	1	14	2	11	3	27
4	2	7	2	14	2	Aufg.	V.	28
4	2	7	2	14	2	1	0	29
4	2	7	2	14	2	1	3	30

Rechnung von [illegible]

d. 18. ein ¼ Holtz hauen lassen

C 1723.

Wenn einem Menschen etwas in das Ohr gekommen.

NEhmet eine rohe Zwibel/ drucket den Saft daraus/ vermischets mit reinem Gansefette/ machts laulicht/ das tröpffet in die Ohren: das Wasser laufft heraus/ oder verzehret sich ohne Schaden. Oder; Nehmet Althee-Salbe/ und schmieret das Ohr umb und umb: hernach lasset ihn weisse Niese-Wurtzel in die Ohren ziehen/ lasset die Nase feste zuhalten/ daß er niesen wird/ so fället es heraus. Vor das Geschwür in den Ohren: Kochet etwas Milch/ thut sie heiß in einen Topff/ der oben ein enges Loch hat/ haltet das schadhafte Ohr über den Krug/ weil die Milch noch recht heiß ist/ damit der Fratten von der Milch ins Ohr gehen kan. Es hilft gewiß.

Woche T. ☽ Schein	Neuer MAJUS	Alter APRILIS	☽ Lauff/ Aspecten/ und Sprüch-Wörter die guten zugebrauche/ die bösen zu meide.		☽ Viertel/ u. Witter.
Sonnab.	1 Phil. Jac.	20 Sulpitius	♓ □ ♄ ☍ ✱	Zucht bringt Frucht.	noch kalte Nord- und Ost-Winde einführen.
Rogate	Von dem wahren Beth-Kunst und gewisser Erhörung/ J. 6.				
Creutz W.	2 Athanasius	21 Quasim.	♈ ☽ Fer. ☊	Walts GOtt/ ist aller	
Danckfest	3 † Erfind.	22 Florentina	♈ ☍ ☿ ☊ ✱	Gebete Mutter. Beten	
● N. L.	4 Florianus	23 Georgius	♉ ✶ ♂ ✱ ✠	ist die schwerste Arbeit.	● V, 3 N.
Mittwoch	5 Gotthard	24 Albertus	♉ ✶ ♀ ☊	Was von GOtt kommt	Der neue
Himelf. T.	6 Flavia	25 Marcus	♊ △ ♄ ☊ ✱	reucht nach dem Himel.	Brachschein
Freytag	7 Charlotta	26 Cletus	♊ ☍ ♄ ✱ ☓	Wer Gottes Wort hat/	entstehet mit trüben und
Sonnab.	8 Stanislaus	27 Anastasius	♋ ☍ ♃ ∴ ✱	der kan auch recht beten.	rauhen Wet. bald folget Soñenschein.
Exaud	Vom zukünftigen Trübsal der Jünger Christi/ Joh. 15/ v. 16.				
Sonntag	9 Hermann	28 Mis. Do.	♋ ✶ ☉ ☊ ✱	Trübsal/ Angst u. Noth/	
Montag	10 Gordianus	29 Veronens	♌ △ ☿ ✱ ☊	ist der Christen täglich	
Dienstag	11 Pancratius	30 Eutropius	♌ □ ♃ ♀ ✠	Brodt. Was du nicht	☽ IV, 1 V.
☽ E. V.	12 Nereus	1 Alt May	♌ △ ♄ ♆ ∴	kanst meiden/ solt u willig	Das erste
Donnerst.	13 Servatius	2 Athanasius	♍ ☽ Apog. ☓	leide. Was zukünftig ist/	Viertel dörfte zwar zu den
Freytag	14 Jodocus	3 † Erfind.	♍ △ ☉ ✠ ☊	Das kan man nicht mit	H. Pfingstfest
Sonnab.	15 Sophia	4 Florianus	♎ □ ♃ ✠ ∴	R chenpfennig legen.	uns angenehmes Wetter
Pentecost.	Von der Liebe und Haltung des Göttlichen Worts/ Joh 14.				
Pfingsten	16 Potentian.	5 Jubilate	♎ ☍ ♀ ☊ ✱	Die Lieb füllet die Welt/	schencken; ist doch frisch
Pfingstm.	17 Torpetus	6 Flavia	♎ ✶ ♄ ☊ ☊	und nehret den Himmel	und unstät.
Pfingstd.	18 Venantius	7 Charlotta	♏ ✶ ♃ ✱ ☓	Wer den Baum liebet/	
Quatemb.	19 Coelestinus	8 Stanislaus	♏ ☍ ☿ ✱ ✠	der liebet auch den Ast.	☉ IV, 3 V.
☉ V. M.	20 Sibylla	9 Hermann	♐ △ ♂ ☊ ✱	Wer in Gottes Wort	Das volle
Freytag	21 Hospitius	10 Gordianus	♐ △ ♀ ✱ ∴	eines nicht glaubt/ der	Licht scheinet
Sonnab.	22 Emilius	11 Pancratius	♐ ☉ in ♊ ☓	glaubt keines.	nebst dem guten u. trockenen/
Trinitat.	Von der Frage Nicodemi und Christi Antwort/ Joh. 3/ 1.				
Sonntag	23 Desiderius	12 Cantate	♑ □ ♃ ♂ ☊	Fragen u. lehren/ bringt	auch verdrießlich Regen-Wetter
Montag	24 Rogatian.	13 Servatius	♑ ✶ ☉ ✠ ☊	manchen zu Ehren. Wie	zubringen.
Dienstag	25 Urbanus	14 Jodocus	♒ △ ☿ ✠ ∴	die Frage/ so ist die Ant-	
☽ L. V. *	26 Quadratus	15 Sophia	♒ ✶ ♃ ☊ ✱	wort. Wer viel fragt/ d	
Fronlei. *	27 Beda	16 Potentian.	♓ □ ☿ ☊ ✱	erfährt viel. Viel stu-	☽ VII, 2 V.
Freytag	28 Helicon	17 Torpetus	♓ □ ♄ ♆ ✱	diren/ macht niemand	Das letzte Viert deutet
Sonnab.	29 Wilhelm	18 Venantius	♈ ✶ ☉ ✠ ✱	fromm und weiß.	auf helle und
1 Trinit.	Vom Zustand der Reichē u. Armen in diesem u. jenem Lebē/ L. 16.				angenehme
Sonntag	30 Maximus	19 Rogate	♉ △ ♄ ☊ ✱	Fürsten u. Herren sind	warme Zeit
Montag	31 Petronella	20 Sibylla	♉ ☍ ♀ ✱ ☓	Wildpret im Himmel.	u. Regen.

Was ist das allerschwerste Ding in der Welt?

Sich selbst erkennen: sich selbst regieren/ ist das mächtigste: sich für ihm selbst schämen/ wenn er allein/ ist das zierlichste: und sich selbst überwinden/ ist das schönste Ding. Das Aug sieh t zwar andere Dinge/ sich aber selbst kan es nicht sehen; also ist auch das Gemüth des Menschen/ anderer Leute Fehl und Gebrechen mercket es geschwind/ sich aber selbsten zuerkennen/ zuregieren und zuüberwinden/ darzu ist es gar langsam und träg.

Zunehmender Tag.

MAIUS oder May / hat XXXI Tage.

☉ Aufgang St.	V.	☉ Untergang St.	V.	Tages Länge St.	V.	☽ Aufgang Vormittag St.	V.	T. M.
4	2	8	2	15	0	2	2	1
4	2	7	2	15	0	3	0	2
4	2	7	2	15	0	3	3	3
4	2	7	2	15	0	Kein		4
4	2	7	2	15	0	☽ Schein		5
4	2	7	2	15	0	Unterg. N.		6
4	1	7	3	15	1	8	2	7
4	1	7	3	15	1	9	1	8
4	1	7	3	15	1	9	3	9
4	1	7	3	15	1	10	2	10
4	1	7	3	15	1	11	1	11
4	1	7	3	15	2	11	2	12
4	1	7	3	15	2	Unterg. V		13
4	1	7	3	5	2	1	0	14
4	0	7	0	15	2	1	3	15
4	0	7	0	15	3	2	0	16
4	0	7	0	15	3	3	2	17
4	0	7	0	15	3	☽ Schein		18
4	0	7	0	15	3	gantze		19
4	0	7	0	16	0	Nacht		20
5	0	7	0	16	0	Aufg. N.		21
4	0	7	0	16	0	9	0	22
4	0	7	0	16	1	9	2	23
4	3	8	1	16	1	10	1	24
4	3	8	1	16	1	10	3	25
4	3	8	1	16	1	11	2	26
4	3	8	1	16	1	Aufg. V.		27
4	3	8	1	16	2	1	0	28
4	2	8	1	16	2	1	2	29
4	3	8	1	16	2	2	0	30
4	3	8	1	16	2	2	3	31

Sh. X. – 3: 18 kr. – 1 –

Für das beschwerliche Schnupffen der Nasen.

WEm die Nase verstopffet ist / und kan nichts heraus bringen / der nehme Majoran=Kraut / stosse es und zwinge den Safft heraus / ziehet solchen in die Nasen / es eröfnet und reiniget. Oder / Leinsamen auf Kohlen gelegt / und den Rauch durch einen Trichter in die Nasen gelassen. Oder / Cardomomen auf Kohlen gelegt / und den Rauch durch einen Trichter in die Nasen empfangen. Ein Säcklein mit gestossenen Lorbern u. Kümmel gefüllet / und warm aufs Haupt gelegt. Anis=Samen heiß gemacht / vor die Nasen gehalten / hilft auch.

Woche T. ☽ Scheine	Neuer JUNIUS	Alter MAIUS	☽ Lauff/Aspecten/und Sprüch-Wörter/ die guten zugebrauchen/die bösen meide.	
Dienstag	1 Pamphil9	21 Hospitius	♉ ☌ ♃	Wer sich auch den guten
Mittwoch	2 Marcellus	22 Emilius	♊ ⚹ ♂	widersetzet/ ist ärger den
● N. L.	3 Erasmus	23 Himelf. C.	♊ ☍ ♄	Lazari Hunde/ welche
Freytag	4 Celerius	24 Rogatian.	♋ ⚹ ♀	nur die bösen Schwe-
Sonnab.	5 Bonifaci9	25 Urban.	♋ □ ♃	ren lecken.
2 Trinita.	Von der Einladung zum Abendmal u dessen Verachtung/ L. 14			
Sonntag	6 Benevolus	26 Exaudi	♋ □ ♀	Ungeladener Gast/ ist ein
Montag	7 Paul Conr.	27 Beda	♌ ⚹ ☉	Last. Vergnüglicher ist
Dienstag	8 Medardus	28 Helicon	♌ △ ♄	es/ mit einem gute Freund
Mittwoch	9 Primus	29 Wilhelm	♍ ⚹ ♃	Erbsen mit Speck/ als
☽ E. V.	10 Onophir9	30 Maximus	♍ ⚹ ♂	mit einem Feind ein ge-
Freytag	11 Barnabas	31 Petronella	♍ □ ♃	mästes Kalb essen. Wer
Sonnab.	12 Basilides	1 Alt Junius	♎ ⚹ ♀	viel gieb/ hat Freunde.
3 Trinit.	Vom unbillichen Urtheil der Pharisäer u. verlor. Schafe/ L. 15.			
Sonntag	13 Felicula	2 Pfingsten	♎ ☍ ♂	Was schmertzt/ das läst
Montag	14 Eliseus	3 Pfingstm.	♏ ⚹ ♃	sich so leichtlich nicht ver-
Dienstag	15 Vitus	4 Pfingstd.	♏ ☍ ♀	gessen. Wer Gott behält/
Mittwoch	16 Roland	5 Quatemb.	♏ △ ☿	verliehret nichts. Die
Donnerst.	17 Reinerus	6 Benevolus	♐ ☍ ♄ ☉	Sünde erkennen ist
☺ V. M.	18 Protasius	7 Paul Conr.	♐ △ ♂	Christlich: in Sünden
Sonnab.	19 Gervasi9	8 Medardus	♑ ☍ ♃	verharren Teufflisch.
4 Trinit.	Vom Splitter-Richter u. Vermahnung zur Barmhertzigk. L. 6.			
Sonntag	20 Sylverius	9 Trinitat.	♑ △ ♀	Splitter-Richter verges-
Montag	21 Albanus	10 Onophir9	♒ ☍ ☿	sen oft ihres eigenen Bal-
Dienstag	22 Achatius	11 Barnabas	♒ ☉ in ♋	ckens. Wer barfus gehet/
Mittwoch	23 Edeltrut	12 Basilides	♓ □ ♀	muß nicht Dornen säen
Donnerst.	24 J. Täuf.	13 Fronleich.	♓ △ ☿	Wer seinem Nechsten
☾ L. V.	25 Esichius	14 Eliseus	♈ □ ♃	zuiniuriren weiß/ bey dem
Sonnab.	26 Ladislaus	15 Vitus	♈ △ ♄	ist keine Ehr zuerlangen.
5 Trinit.	Von Anhörnug des Worts/ und reichen Fischzug Petri/ L. 5.			
Sonntag	27 7. Schläf	16 1. Trinit.	♉ ⚹ ☉	Wem Gott wol will/ dem
Montag	28 Constant.	17 Reinerus	♉ □ ☿	will St. Peter nicht übel.
Dienstag	29 Pet. Paul	18 Protasius	♉ ☍ ♂	Arbeit hilft nichts/ wenn
Mittwoch	30 Paul Ged.	9 Gervasius	♊ ☽ ☋	das Glück umschlägt.

☽ Viertel u. Witter.

● III, 2 V. Der neue Neuschein zielet in der ersten Helfte auf warmes Wetter; die andere wechselt sich mit Regen und Sonnsch. ab.

☽ IV, 2. N. Das erste Viertel deutet helles und gesund Wet. an. GOTT behütte für schädlichen Donner.

☺ IV, 2 N. Das volle Licht dörfte anfangs etwas unbest. seyn/ dann die Erde mit Sonnenschein erfreuen.

☾ I, 1 N. Das letzte Viertel stellet sich mit Platz-Regen ein; zuletzt aber ist Hofnung zu gut Wetter.

Warum hat GOtt zum allerletzten den Menschen erschaffen?

GOtt hat in dem Werck der Erschöpffung/ die Ordnung der Natur gezeiget/ wie man nemlich von der Unvollkommenheit zu dem aller vollkommensten Werck gelangen müsse: denn erstlich schuff GOtt das Licht/ die Himmel/ etc. Die Erd-Gewächse/ die Fische/ die Vögel/ und zu letzt die vollkommenste Creatur den Menschen. Und weil der Mensch gleichsam die kleine Welt/ in welcher alle Himlische und irrdische Dinge abgebildet; hat also die gantze Welt zuvor müssen erschaffen werde. Es gehöret auch alles was erschaffen zu des Menschen Nutzen und Glückseligkeit/ beydes am Gemüth und am Leibe. Bey Betrachtung des Himels erkennet und liebet das Gemüth seinen Schöpffer/ und der Leib wohnet/ als in einem wol ausgebauten Hause/ gantz glücklich und vergnügt.

Zunehmender Tag.

JUNIUS oder Brachmonat/ hat XXX Tage.

☉ Aufgang St.	V.	☉ Untergang St.	V.	Tages Länge St.	V.	☽ Aufgang Vormittag St.	V.	Tag.
3	3	8	1	16	2	3	1	1
3	3	8	1	16	2	Kein		2
3	3	8	1	16	2	☽ Schein		3
3	3	8	1	16	2	Unterg. N.		4
3	3	8	1	16	2	9	1	5
3	3	8	1	16	2	9	3	6
3	3	8	1	16	2	10	1	7
3	3	8	1	16	3	10	3	8
3	3	8	1	16	3	11	1	9
3	3	8	1	16	3	11	3	10
3	3	8	1	6	3	Unterg. V.		11
3	3	8	2	16	3	1	1	12
3	2	8	2	16	3	1	3	13
3	2	8	2	16	3	2	2	14
3	2	8	2	17	0	3	2	15
3	2	8	2	17	0	☽ Schein		16
3	2	8	2	17	0	gantze		17
3	2	8	2	17	0	Nacht		18
3	2	8	2	17	0	Aufg. N.		19
3	2	8	2	17	0	9	1	20
3	2	8	2	17	0	9	3	21
3	2	8	2	17	0	10	1	22
3	2	8	2	17	0	10	3	23
3	2	8	2	17	0	11	1	24
3	2	8	2	17	0	11	3	25
3	2	8	2	17	0	Aufg. V.		26
3		8	2	17	0	0	1	27
3	2	8	2	17	0	1	0	28
3	2	8	2	16	3	1	2	29
3	2	8	2	16	3	2	0	30

Längster Tag: Sommers Anfang.

So ein Mensch nicht wol höret/ gute Hülff-Mittel.

NEhmet Küh-Milch/ bitter Mandel-Oehl jedes zwey Qvintel/ weisse Nieseswurtzel anderthalb Qvintel/ Bibergeil drey Qventel/ Eßig/ so viel gnug ist/ mischets zusammen/ das tröpffet in die Ohren. Oder/ Anis gestosse/ mit Rosenöhl gemischet/ durch ein Tüchlein gezwungen/ und in die Ohre[n] [g]etröpffet. Oder/ nehmet Frauen-Milch/ Haußwurtz-Safft/ mischets zusammen/ und tröpffet etwas hiervon in die Ohren. Oder Merrettich mit Saltz vermischt/ gestossen/ den Safft durchgedruckt/ in die Ohren gethan/ macht hörend. Oder: Nehmet Wacholder Beer/ Sadenbaum/ jedes so viel als des andern/ zerstossets/ kochts in warmen Wein/ und lasset davon den Dampf ins Ohr gehen. Oder/ Lorbern gestossen/ im Wein gesotten/ u. den Dampff ins Ohr gelassen/ es hilft.

Woche T. ☽ Schein	Neuer JULIUS	Alter JUNIUS	Lauff/Aspecten	und Sprüch-Wörter/ die guten zugebrauchen/ die bösen meide.
Donnerst	1 Theobald9	20 Sylverius	☍ ♃	Kunst fischet nirgends
● N. L.	2 M. Heims.	21 Albanus	⚹ ♂	umsonst. Arbeit hilft
Sonnab.	3 Hiacyntus	22 Achatius	☽ Fer.	wenn Gott segnet.
6 Trinit.	Von der wahren Gerechtigk. u. Brüderl. Versöhnung/ M. 5.			
Sonntag	4 Ansheim9	23 2. Trinit.	☍ ☿	Wer im Leben gelernet
Montag	5 Tranqvillus	24 J. Täuf.	△ ♄	hat niemand unrecht zu-
Dienstag	6 Nicostrat9	25 Esichius	△ ♃	thun/ den wird der Tod
Mittwoch	7 Cyrillus	26 Ladislaus	□ ♀	nicht erschr cken. Es ist
Donnerst	8 7. Brüder	27 7. Schläf	⚹ ☿	ein schnödes Ding/ wiße
Freytag	9 Kilianus	28 Constant	□ ♄	was recht ist/ u. doch das
☽ E. V.	10 Pius B.	29 Pet. Paul	△ ♀	Widerspiel thun.
7 Trinit.	Von der Sättigung 5000. Mann mit sieben Brod/ Marc. 8.			
Sonntag	11 Huldaric9	30 2. Trinit.	□ ☿	Der Hunger ist der aller-
Montag	12 Henricus	1 Alt Julius	△ ☉	beste Koch. Hungrige soll
Dienstag	13 Margar.	2 M. Heims.	△ ☿	man nicht mit Worten
Mittwoch	14 Bonaven.	3 Hiacyntus	☽ ☊	aufhalten. Eigen Kost/ ist
Donnerst.	15 Apost. Th.	4 Anshelmus	☌ ♃	am besten Kauffs. Die
Freytag	16 Rosina	5 Tranqvill9	☍ ♄ ♀	Sparsamkeit ist eine Be-
Sonnab.	17 Theodor9	6 Nicostrat9	☽ Fer.	hältnis der Tugend.
8 Trinit.	Von falschen Propheten u. derselben nichtigen Ruhm/ Mat. 7.			
☺ V. M.	18 Ruffinus	7 4. Trinit.	□ ♂	Es ist nichts so gemein/
Montag	19 Ruth	8 7. Brüder	△ ☿	als falsche Wort in gute
Dienstag	20 Elias	9 Kilianus	⚹ ♃	Schein. Von lautern
Mittwoch	21 Daniel	10 Pius B.	□ ♄	Brunnen/ fliessen lautere
Donnerst.	22 M. Magd.	11 Huldaric9	□ ♀	Wasser. Glaub/ Lieb/
Freytag	23 Apolinar.	12 Henricus	△ ♄	Treu u. Ehr/ die schlafen
☾ L. V.	24 Christina	13 Margar.	☉ in ♌	leyder alle vier.
9 Trinit.	Von Rechenschaft des Haußhalters/ u. dessen Arglistigk. L. 16.			
Sonntag	25 Jacobus	14 5. Trinit.	⚹ ☿	Der Welt Wagen und
Montag	26 Anna	15 Apost. Th.	☌ ♂	Pflug/ ist nur Lug u. Be-
Dienstag	27 Martha	16 Rosina	⚹ ☉	trug. Unrecht gewonnen/
Mittwoch	28 Pantal.	17 Theodor9	☍ ♃	komt nicht an die Soñen
Donnerst	29 Christoph	18 Ruffinus	☌ ♀	Jedermann folgt itzo
Freytag	30 Loth	19 Ruth	⚹ ♂	Judas Regel: Was
● N. L.	31 Germang9	20 Elias	☌ ☿	wolt ihr mir geben?

Viertel u. Witterung:

● II, 1. N. Der neue Angesichein hat eine getemperirte Witterung/ möchte aber die Feld und Garte Früchte incomodir.

☽ II, 2. N. Das erste Viertel will anfangs trübe/ naß und unstet seyn; dann folget Hietze u. bequem Heu-Wetter.

☺ I, 1 V. Der volle Mond hat am Anfang u. gegē das Ende fein Wett. das Mittel aber unfreundliches Ungew.

☾ V, 1. N. Das letzte Viertel drohet mit Blitz u. Donner.

● II, 3 V. Eintömlings

Was ist das wunderbarlichste in dem Menschen?

Solches ist das Gewissen/ als welches nicht von uns weichet/ und unser aller Ankläger ist. Wenn wir vor Gottes Gerichte gefordert werden/ so ist dasselbe Zeuge/ Richter/ Peiniger und Gefängtnis: denn dasselbe klagt uns an/ es richtet und verdammet uns auch; obschon niemand zu gegen/ der da anklaget. Derowegen das Gewissen eines jedweden GOtt/ dessen Gerichte man nicht entgehen kan. Das Gewissen ist das Buch/ darinn die Sünden geschrieben sind: Es ist ein schlaffendes Hündlein/ wenn es erwacht/ so naget und beisset es.

Abnehmender Tag.

JULIUS oder Heumonat/ hat XXXI Tage.

☉ Aufgang. St.	V.	☉ Untergang. St.	V.	Tages Länge St.	V.	☽ Aufgang Vormittag. St.	V.	M. T.
3	2	8	2	16	3	Kein		1
3	2	8	2	16	3	☽ Schein		2
3	2	8	2	16	3	Unterg.	N.	3
3	2	8	2	16	3	9	1	4
3	2	8	2	16	3	9	3	5
3	2	8	2	16	3	10	1	6
3	3	8	2	16	3	10	3	7
3	3	8	1	16	3	11	1	8
3	3	8	1	16	2	11	3	9
3	3	8	1	16	2	Unterg.	V.	10
3	3	8	3	16	2	1	0	11
3	3	8	3	16	2	1	2	12
3	3	8	3	16	2	2	0	13
3	3	8	1	16	2	2	3	14
3	3	8	1	16	2	3	2	15
3	3	8	1	16	2	☽ Schein		16
3	3	8	1	16	1	gantze		17
5	0	8	0	16	1	Nacht		18
5	0	8	0	16	1	Aufg.	N.	19
5	0	8	0	16	1	9	2	20
5	0	8	0	16	1	10	1	21
5	0	8	0	16	0	10	3	22
4	0	8	0	16	0	11	1	23
4	0	8	0	16	0	11	3	24
4	0	8	0	6	0	Aufg.	V.	25
4	0	8	0	6	0	1	0	26
4	0	8	0	15	3	1	2	27
4	1	8	0	15	3	2	0	28
4	1	8	0	15	3	2	2	29
4	1	7	3	15	3	3	0	30
4	1	7	3	51	2	3	2	31

Hunds-Tage Anfang.

Für übermäßiges Nasenbluten/ und Nasen-Geschwür.

NEhmet ungelöschten Kalck/ oder Gips/ feuchtet ihn mit scharffen Wein- oder Bier-Eßig an/ temperirts/ streichets etwas dicke auf ein Tuch/ schlagts umb die Stirn und Schläffe. So es das erstemal nicht hilft/ so überstreichets zum andernmal frisch. Es pfleget gewiß zuhelffen. Oder: Nehmet Rosenwasser/ Wegebreitwasser/ Rosen-Eßig/ jedes 4. Loth/ das Weisse von 2. Eyern/ Armenischen Bolus ein Quentlein/ vermischets/ schlagts kalt über die Stirn. Für das Nasen-Geschwür/ nehmet Gänse-Fett/ Mandel-Oel/ 2 Loth Honig/ zerlassets in einen Pfäulein/ nicht allzuheiß/ mit ein Eyerdotter/ macht ein Säblein/ es ist sehr gut.

Woche T. ☽ Schein	Neuer AUGUST	Alter JULIUS	☽ Lauff/Aspecten/und Sprüch-Wörter die guten zugebrauchē/die bösen zu meidē.		☽ Viertel/ u. Witter.
10 Trinit.	Von Zerstörung Jerusalem/u. Reinigung des Tempels/ L. 16.				
Sonntag	1 Pet. Ketten.	21 6. Trinit.	♌ △ ♄ ☍	Warners Hauß stehet	der führet meist schön Wetter mit sich; ist aber doch zuweilen gewölckig/unruhig/windig u. ungestüm.
Montag	2 Gehasi	22 M. Magd.	♌ △ ♂ ☿ ●	am längsten. GOtt hat	
Dienstag	3 Naemann	23 Apolinar	♍ ✱ ♀ ✠	zwar Füsse von Wolle/	
Mittwoch	4 Oswaldus	24 Christina	♍ □ ♃ ∴ ☍	aber auch Hände von	
Donnerst	5 Dominic9	25 Jacobus	♎ ✱ ♀ ✠	Eisen. Wo Treu und	
Freytag	6 Verkl. Chr.	26 Anna	♎ □ ♀ ●	Glauben aufhören/da ist	
Sonnab.	7 Gamaliel	7 Martha	♎ ✱ ♃	das Regiment kranck.	
11 Trinit.	Vom stoltzen Pharisäer u. demütigen Zöllner/ Luc. 18/19.				☽ VI, 2 V.
Sonntag	8 Cyriacus	28 7. Trinit.	♏ ☍ ♂	Je grössere Hoffart/ je	Das erste Viertel dörfte ohne Regen u. Donnerwetter nicht vorbey gehen; doch giebts auch helle Tage.
☽ E. V.	9 Romanus	29 Christoph	♏ △	grösser Narr: denn stul-	
Dienstag	10 Laurentiꝰ	30 Loth	♐ ☽ ☊ ✠	tus u. Stoltz/ wachen auf	
Mittwoch	11 Tiburtius	31 German9	♐ △ ☉ ∴	einen Holtz. Demuth	
Donnerst.	12 Clara	1 Alt August.	♐ ☍ ♃	macht Menschen zu En-	
Freytag	13 Hippolit9	2 Gehasi	♑ ☍ ♀ ☍ ●	gel/ Hoffart zu Teuffel.	
Sonnab.	14 Eusebius	3 Naemann	♑ △ ♂	Hochmuth thut kein gut.	
12 Trinit.	Vom taubstummen Menschen/ u. Lob des Volcks/ Mar. 7/21.				
Sonntag	15 M. Himf.	4 8. Trinit.	♒ ✱ ♄	Wer gesund ist/ weiß	☉ IX, 2 V.
☉ V. M.	16 Rochus	5 Dominicus	♒ □ ♂ ●	nicht wie reich er ist. Un-	Das volle Licht verheisset warmes Erndte-Wetter; jedoch möchte Regē nicht ausbleiben.
Dienstag	17 Numant.	6 Verkl. Chr.	♓ ✱ ♃ ∴ ✠	glück komt wol; wers ha-	
Mittwoch	18 Helena	7 Gamaliel	♓ ♀	ben soll/ d' krigts- Kranck-	
Donnerst.	19 Sebaldus	8 Cyriacus	♈ △ ♄	heit läst sich mit Worten	
Freytag	20 Bernhard.	9 Romanus	♈ □ ♀ ∴	nicht heilen. Das Werck	
Sonnab.	21 Anastasia	10 Laurentiꝰ	♈ △ ♃ ☉ ∴	lobet den Meister.	
13 Trinit.	Vom Nechsten und barmhertzigen Samariter/ Luc 10/23.				
Sonntag	22 Symphor.	11 9. Trinit.	♉ ☽ Fer.	Noth/ Jammer/ Wi-	
☾ L. V.	23 Zachäus	12 Clara	♊ ☍ ♃ ∴	derwertigkeit/ probirt	☾ I, 1. V.
Dienstag	24 Barthol.	13 Hippolit9	♊ ☉ in ♍	Freundschaft zu jederzeit.	Das letzte Viertel will theils mit warmē Sonnenschein/ u. theils mit Regen beschliessen.
Mittwoch	25 Ludwich	14 Eusebius	♋ △ ☉	Barmhertzigkeit siehet	
Donnerst.	26 Samuel	15 M. Him.	♋ ✱ ♃ ☿	auf die Noht/ und nicht	
Freytag	27 Gebhart	16 Rochus	♋ ✱ ♂ ☍ ✠	auf die Ursach. Eigen-	
Sonnab.	28 Augustin.	17 Numant.	♌ ♄ ∴	nutz hat alles erwürgt.	
14 Trinit.	Von Zehen Aussätzigen/ u danckbarem Samariter/ Luc. 17.				
Sonntag	29 J. Enth.	18 10 Trinit.	♌ △ ♃ ●	GOtt hat einen jeden	
● N. L.	30 Rebecca	19 Sebald9	♍ ☍ ☿ ♆ ∴ ☍	zum Wächter und Artz	● V, 3. N.
Dienstag	31 Benjamin	20 Bernhard	♍ □ ♄ ✠	seines Leibes gesetzt.	

Warumb gehet der Mensch in aufrechter Gestalt?

ERstlich weil er unter allen Geschöpffen das vollkommenste ist: zum andern/ daß er sich stets zu GOtt wenden/ und nachdem das droben ist/ und nicht wie die andern Creaturen/ krumb oder gebückt/ was unten auf der Erden irrdisch ist/ betrachten möchte. Ovidius setzt die dritte Ursach hinzu: damit er nemlich den Himmel und die Sterne anschauen solte. Siehe auch hiervon das Büchlein Sirach/ Cap. 17.

Abnehmender Tag.

AUGUSTUS, oder Augstmonat. hat XXXI Tage.

☉ Aufgang.		☉ Untergang.		Tages Länge.		☽ Untergang. Vormittag.		T.
St.	V.	St.	V.	St.	V.	St.	V.	M.
4	1	7	3	15	2	8	2	1
4	1	7	3	15	2	9	1	2
4	1	7	3	15	2	9	3	3
4	1	7	3	15	1	10	2	4
4	1	7	3	15	1	11	0	5
4	1	7	2	15	1	11	3	6
4	2	7	2	15	1	Unterg. N.		7
4	2	7	2	15	1	1	0	8
4	2	7	2	15	1	1	3	9
4	2	7	2	15	0	2	0	10
4	2	7	2	15	0	2	3	11
4	2	7	2	15	0	3	0	12
4	2	7	2	15	0	3	2	13
4	2	7	2	14	3	☽ Schein		14
4	3	7	1	14	3	gantze		15
4	3	7	1	14	3	Nacht		16
4	3	7	1	14	3	Aufg. N.		17
4	3	7	1	14	2	8	2	18
4	3	7	1	14	2	9	0	19
4	3	7	1	14	2	9	3	20
4	3	7	1	14	1	10	2	21
5	0	7	0	14	1	11	1	22
5	0	7	0	14	1	Aufg. V.		23
5	0	7	0	14	0	1	0	24
5	0	7	0	14	0	1	3	25
5	0	7	0	14	0	2	3	26
5	0	7	0	13	3	3	2	27
5	0	7	0	13	3	4	1	28
5	0	7	0	13	3	Kein		29
5	1	6	3	13	3	☽ Schein		30
5	1	6	3	13	2	Unterg. V.		31

Hunds-Tage Ende.

D 1723.

Für stinckenden Athem aus dem Mund / ein bewehrt Mittel.

Wacholder-Oel auf ein Schnitlein Brodt / so gebähet / geschmieret / und Frühe und Abends gegessen. Kardui-benedicten Kraut gekäuet / heilet und vertreibt den stinckenden Athem. Wermuth mit Eßig gemischt / und den Mund damit gewaschen / macht einen wolrichenden Athem. Oder; Kochet Wacholderbeer und Rauten mit gleichviel Eßig und Wasser untereinander / damit waschet alle Morgen / Mittags und Abends den Mund / es zeucht allen Stanck hinweg.

Woche Tage. / ☽ Scheine	Neuer SEPTEMB.	Alter AUGUST9	Lauff / Aspecten	und Sprüch-Wörter die guten zugebrauchen / die bösen meide.	☾ Viertel u. Witte.
Mittwoch	1 Egidius	21 Anastasia	♍ □ ♃	Da der Krancke genaß	ist anfangs zu lieblichen Herbstwett. nachgehends aber zu rauher Luft und Reg. geneigt.
Donnerst.	2 Raphael	22 Symphor.	♎ △ ♂ ✝	ärger den zuvor er waß.	
Freytag	3 Ephraim	23 Zachäus	♎ ✱ ♀	Noth hat kein Gesetz	
Sonnab.	4 Theodosius	24 Barthol.	♏ ✱ ⊙	noch Geboth.	
15 Trinit.	Von der unnützen Geld-Bauch- und Kleider-Sorge / Matt. 6.				
Sonntag	5 Moses	25 11 Trinit.	♏ □ ♀	Wer vor der Nachkomenen Nutzen sorget / d' hilft	
Montag	6 Magnus	26 Samuel	♏ ☽ ☋ ✝		
☽ E. V.	7 Regina	27 Gebhard	♐ △ ♃ ♀	Gott regiren / u. hat Bekümmernis zum Lohn.	☽ 11 X, 3 N. Das erste Viertel will angenehmes Wetter / in ein windiges und nasses verwandeln.
Mittwoch	8 Mar. Geb.	28 Augustin.	♐ ☌ ♄ ∴ ✝		
Donnerst.	9 Emericus	29 J. Enth.	♑ □ ♄ ∴	Die künftigen Leute	
Freytag	10 Sostenes	30 Rebecca	♑ ☌ ♀	lassen sich von ihrẽ Vorfahren nicht meistern.	
Sonnab.	11 Felix	31 Benjamin	♒ □ ♂		
16 Trinit.	Vom verstorbenen und erweckten Jüngling zu Nain / L. 7.				
Sonntag	12 Jeremias	1 Alt Sept.	♒ ☍ ♀	Der Tod kommt oft / ehe uns võ seinem Schatten geträumet. Der trotzet	
Montag	13 Tobias	2 Raphael	♓ ☍ ♀ ∴		☉ V, 1 N. Das volle Licht will zu d' Nacherernte unlustig Wetter einführen; doch sind gute Tage zuhoffẽ.
☉ V. M.	14 † Erhöh.	3 Ephraim	♓ □ ♃ ✠		
Quatemb.	15 Nicodem9	4 Theodosi9	♈ □ ♂	dem Tod am ehrlichsten /	
Donnerst.	16 Euphem.	5 Moses	♈ △ ♃ ✠	der ihn nicht achtet. Der	
Freytag	17 Lampert9	6 Magnus	♉ △ ♀ ∴	Tod ist nur dem greulich /	
Sonnab.	18 Ferestus	7 Regina	♉ ☍ ♄ ∴	der ihn nicht kennet.	
17 Trinit.	Vom geheilten Wassersüchtigen / u. ehrgeitzigen Gästen / L. 14.				
Sonntag	19 Januari9	8 13 Trinit.	♊ ∧ ☿	Halt rechte Maaß in	
Montag	20 Fausta	9 Emericus	♊ ☍ ♄ ✝	Speiß u. Tranck / so wirstu alt und wenig kranck.	☾ X, 1 V. Das letzte Viert incliniret zu feiner Witterung / nebst Regen / Wind u. ungesunde Neb.
☾ L. V.	21 Matthäus	10 Sostenes	♊ ☍ ♂ ∴		
Mittwoch	22 Esra	11 Felix	♋ □ ♃ ⊙	Noth hat keine Gesetz noch Regel. Beym	
Donnerst.	23 Mauriti9	12 Jeremias	♋ ⊙ in ♎		
Freytag	24 J. Empf.	13 Tobias	♌ ✱ ⊙	ersten Gericht / soll man	
Sonnab.	25 Cleophas	14 † Erhöh.	♌ △ ♃	nichts fragen.	
18 Trinit.	Von der Frage des fürnehmsten Geboths / Matth. 22 / 34.				
Sonntag	26 Cyriacus	15 14 Trinit.	♍ ✱ ☿	Es gehöret nicht viel auf	
Montag	27 Judith	16 Euphem.	♍ □ ♄	alle Fragen zuantworten	● X, 2 V. Der neue Weinschein
Dienstag	28 Wenceßl.	17 Lampertus	♍ ☌ ♀ ✝ ∴	Wer mit GOtt disputiren will / der muß früh	
● N. L.	29 Michael	18 Ferestus	♎ ✱ ♄		
Donnerst.	30 Hieronym	19 Januari9	♎ △ ♃	aufstehen.	

Was erhebt den Menschen über alle andere Thiere?

DEr Heilige Augustinus sagt / zwey Dinge: nemlich die Vernunft / und die Rede: durch die Vernunft dencken / zehlen / muthmassen / theilen / setzenzusamẽ / widerlegen / disputiren und schliessen wir. Durch das Reden können wir unser Hertz und Gemüth erklären / und miteinander umbgehen. Es ist die Rede ein Werck des allerweisesten Schöpfers / aber die Vernunft vielmehr: denn sie ist ein Strahl des Göttlichen Lichtes / da durch wir auch die Dinge / so über unsere Sinne / verstehen / und zu dem / von welchem aller Verstand herrühret / kommen können.

Abnehmender Tag.

SEPTEMB. oder Herbstmonat/ hat XXX Tage.

☉ Aufgang. St.	V.	☉ Untergang. St.	V.	Tages Länge St.	V.	Untergang Vormittag. St.	V.	M. T.
5	1	6	3	13	2	7	3	1
5	1	6	3	13	2	8	2	2
5	1	6	3	13	2	9	2	3
5	1	6	3	13	1	10	1	4
5	1	6	3	13	1	10	3	5
5	1	6	3	13	1	11	2	6
5	1	6	3	13	1	Unterg. V.		7
5	2	6	2	13	0	1	0	8
5	2	6	3	13	0	1	3	9
5	2	6	2	13	0	2	2	10
5	2	6	2	13	0	3	2	11
5	2	6	2	12	3	☽ Schein		12
5	3	6	2	12	3	gantze		13
5	3	6	1	12	3	Nacht		14
5	3	6	1	12	2	Aufg. N.		15
5	3	6	1	12	2	7	2	16
5	3	6	1	12	2	8	1	17
5	3	6	1	12	1	9	1	18
5	3	6	1	12	1	10	0	19
6	0	6	0	11	1	10	3	20
6	0	6	0	12	0	11	2	21
6	0	6	0	12	0	Aufg. V.		22
6	0	6	0	12	0	1	1	23
6	0	6	0	12	0	1	3	24
6	0	6	0	12	0	2	[illegible]	25
6	1	5	3	11	3	3	1	26
6	1	5	3	11	3	4	2	27
6	1	5	3	11	3	Kein		28
6	1	5	3	11	2	☽ Schein		29
6	1	5	3	11	2	Unterg. N.		30

Herbst Anf. Tag u. Nacht gleich.

Ein gewisses Mittel vor die Zahn-Schmertzen.

Spikenarden Waßer in Mund genommen / darinnen eine Zeitlang behalten / wiederumb ausgesprützet / solches oft gethan / vertreibet gewiß das Zahnwehe. Dergleichen Würckung hat auch der Hollunder Spiritus / auf solche weise gebrauchet. Oder: Knoblach mit Mastix und Wein gesotten / hiemit oftmals den Mund ausgespület. Oder: Senffsamen mit Honig gemischt / benimmt das Zahnweh / wenn man es in Mund nimt. Oder: Müntzen- und Rauten-Saft in Eßig gesotten / und im Munde gehalten / benimmt den Schmertz der Zähne. Oder: Nehmet Nessel-Wurtz / waschet sie in Wein / stossets mit einem Qventlein Ingwer / u. einem Qventl. Bertram / dieses siedet in Wein / bis auf den halben Theil / solches nehmet im Mund / es hilft und stillet die Schmertzen.

Woche T. / ☽ Schein	Neuer OCTOBER.	Alter SEPTEMB.	☽ Lauff/ Aspecten	und Sprüch-Wörter die guten zugebrauche/ die bösen zu meide.	☽ Viertel u. Witter.
Freytag	1 Remigius	20 Faustina	♏ ✱ ♃	Es ist nicht jede Frage	stellet sich mit
Sonnab.	2 Jephta	21 Matth. E.	♏ □ ♀ ☍	einer Antwort wehrt.	gutem Wett.
19 Trinit.	Von Gichtbrüchtigen/ u. Argwohn der Schriftgelehrten/ M. 9				ein, besorge
Sonntag	3 Hiskias	22 15 Trinit.	♏ ✱ ♀	Wo der Krancke in der	nachmals kal-
Montag	4 Franciscus	23 Esra	♐ ☽ ☊ ∴	Kammer ist/ so muß man	te Herbst-Luft
Dienstag	5 Placidus	24 J. Empf.	♐ ☍ ♂	dafür halten/ daß der	und rauhe
Mittwoch	6 Fides	25 Cleophas	♑ ✱ ♀	Tod für der Thür ist.	Winde.
☽ E. V.	7 Brigitta	26 Cyriacus	♑ △ ♀ ♆	Des Leibes Schwach-	☽ III, 2 V.
Freytag	8 Charitas	27 Judith	♑ ✱ ♄	heit/ gebühret auch des	Das erst
Sonnab.	9 Dionysius	28 Wencesl.	♒ △ ☉ ∴	Gemüths Kranckheit.	Viertel deu-
20 Trinit.	Von Einladung der Gäste und Hochzeitl. Kleide/ Matth. 22.				tet zwar auf
Sonntag	10 Constant	29 16 Trinit.	♒ ✱ ♃	In Kleidung und Geb. r-	feines Wet-
Montag	11 Burchard	30 Hieronym.	♓ □ ♄ ✠	den/ soll man sich denen	ter; doch dörf-
Dienstag	12 Maximil.	1 Alt Octobr.	♓ ☽ Fer.	gleich halten/ bey denen	ten sich auch
Mittwoch	13 Colomann	2 Jephta	♈ △ ♄ ∴	man lebet. Kleider ver-	Nacht-Frost
☺ V. M.	14 Calixtus	3 Hiskias	♈ ✱ ♂	dammen nicht/ und ma-	zeigen.
Freytag	15 Hedwich	4 Franciscus	♈ ☍ ☿	chen auch nicht selig: die	☺ I, 3 V.
Sonnab	16 Gallus	5 Placidus	♈ ☽ ☊ ✝ ☌	Kap macht keine Münch.	Das volle
21 Trinit.	Von der Heilung des Königischen Sohns/ Joh. 4/ 47.				Licht inclin.
Sonntag	17 Florent.	6 17 Trinit.	♊ △ ♀	Kranckheit u. Noth hat	auch auf tem-
Montag	18 Luc. Ew.	7 Brigitta	♊ ☍ ♃	weder Fürsten noch Her-	perirte Herbst
Dienstag	19 Ptolomäus	8 Charitas.	♋ ✱ ♄ ☉ ∴	ren: ist mächtiger denn	Luft; doch mit
Mittwoch	20 Lucius	9 Dionysius	♋ □ ♀	kein König noch Keyser.	Winden.
☽ L. V.	21 Ursula	10 Constant.	♌ △ ☿	Kreutz bewehrt die Tu-	☽ I, 1 V.
Freytag	22 Cordula	11 Burchard	♌ ✱ ♀ ✠	gend/ lehr bethen. Kreutz-	Das letzte
Sonnab.	23 Severinus	12 Maximil.	♌ ☉ in ♏	Schule sind Lichtschulen.	Viert dörfte
22 Trinit.	Von des Königs Güttig- u. Schalckknechts Ungütig. M. 18.				zwar keine
Sonntag	24 Salome	13 18 Trinit.	♍ ✱ ☉	Geliehen Gold wird zu	sonderliche
Montag	25 Crispinus	14 Calixtus	♍ □ ♄ ☌	Bley/ wenn man es wie-	Kälte einfüh-
Dienstag	26 Amandus	15 Hedwich	♎ ✱ ☿	der fordert. Sihe dich	ren; doch hal-
Mittwoch	27 Sem	16 Gallus	♎ ✱ ☉ ♃	für/ Treu ist mißlich.	te dafür/ daß
Donnerst.	28 Sim. Ju.	17 Florent.	♎ △ ♂	Wer gerne zahlt/ ist alle	d Winter vor
● N. L.	29 Narcissus	18 Luc. Ew.	♏ ☽ Fer. ✠	Zeit reich. Statlichen	der Thür sey.
Sonnab.	30 Noa	19 Ptolomäus	♏ ✱ ♃ ♀ ∴	Bezahler lobet man.	● IV, 1 V.
23 Trinit.	Vom Rath der Phariseer/ u. dessen Widertreib Matth. 22.				Der neue
Sonntag	31 Wolfgang	20 19 Trinit.	♐ ☽ ☊	GOtt bleibt Meister.	Winterschein

Worüber hat man sich in der Welt am meisten zuverwundern?

DEr Weltkluge Aristippus hat geantwort: Uber einen frommen und sittsamen Menschen: dieweil wenn er gleich unter den bösen ist/ und mit ihnen umbgehen muß/ doch nicht mit ihnen verkehrt und boßhaftig wird. Dieses könte man auch mit besserm Fug u. Recht von den wahren Christen sagen/ angemerckt sie auch mitten unter dem ungeschlachten u. verkehrten Geschlecht ohne Tadel/ auch unter den Unreinen die Keuschheit behalten.

Abnehmender Tag.

OCTOBER, oder Weinmonat/ hat XXXI Tage.

☉ Aufgang St.	V.	☉ Untergang St.	V.	Tages Länge St.	V.	☽ Untergang Nachmittag St.	V.	M. T.
6	1	5	2	16	2	7	1	1
6	1	5	2	16	1	8	0	2
6	2	5	2	11	1	8	3	3
6	2	5	2	11	1	9	2	4
6	2	5	2	11	1	10	3	5
6	2	5	2	11	0	11	2	6
6	2	5	2	11	0	Unterg. V.		7
6	2	5	2	11	0	1	1	8
6	2	5	1	11	0	2	1	9
6	3	5	1	10	3	3	3	10
6	3	5	1	10	3	4	0	11
6	3	5	1	10	3	☽ Schein		12
6	3	5	1	10	2	ganze		13
6	3	5	1	10	2	Nacht		14
6	3	5	1	0	2	Aufg. N.		15
7	0	5	0	10	1	5	2	16
7	0	5	0	10	1	7	1	17
7	0	5	0	10	1	8	2	18
7	0	5	0	10	0	9	2	19
7	0	5	0	10	0	10	2	20
7	0	5	0	10	0	11	3	21
7	0	5	0	10	0	Aufg. V.		22
7	1	5	0	9	3	1	2	23
7	1	4	3	9	3	2	1	24
7	1	4	3	9	3	3	1	25
7	1	4	3	9	2	4	0	26
7	1	4	3	9	2	5	1	27
7	1	4	2	9	2	Kein		28
7	2	4	2	9	2	☽ Schein		29
7	2	4	2	9	2	Unterg. N.		30
7	2	4	2	9	1	5	2	31

Das Geschwär auf der Zungen zueröffnen und zuheilen.

NEhmet Rosen-Wasser und Eßig / jedes einen Theil / mischets untereinander / und spület den Mund damit aus. Wenn das Geschwär zeitig und gereiniget / so nehmet Tormentille / Salbey / St. Johannis-Kraut / Schlehen-Wurtz / jedes ein Loth / siedets in Wein / hiervon soll der Patient öfters etwas in den Mund nehmen / und es darinnen ein wenig behalten. Oder: Aloe mit Wein und Honig gestossen / und dieses im Munde gehalten / benimmt und heilet das Geschwär auf der Zunge.

Woche T. ☽ Schein	Neuer NOVEMB.	Alter OCTOBER.	☽ Lauff/ Aspecten/ und	Sprüch-Wörter die guten zugebrauchē/ die bösen zu meidē.	☽ Viertel u. Witter.
Montag	1 Aller Heil.	21 Ursula	△ ♂ ☉	Es sind falsche Mensch/	ist zwar zu
Dienstag	2 Aller Seel.	22 Cordula	☍ ♂ ●	die Wort eines Engels/	Frost geneigt
Mittwoch	3 Theophilus	23 Severinus	♀	und Klauen einer Katzen	doch verwan-
Donnerst	4 Malachias	24 Salome	□ ♀ *	haben. Gesang und	delts sichs.
☽ E. V.	5 Leonhard	25 Crispinus	⚹ ♃	Federlein/ verrathen die	
Sonnab.	6 Engelbert	26 Amandus	☉	Vögelein.	☽ IX, 2 V.
24 Trinit.	Von Jairi Töchterlein und Blutflüssigem Weibe/ Matth. 9.				Das erste
Sonntag	7 Gottlob	27 20 Trinit.	△ ♂ ☉	Der Tod ist ein Schlaf/	Viertel stellt
Montag	8 Erdmund	28 Sim. Jud.	☍ ♄	wer schläfft ist nicht todt.	sich mit Frost
Dienstag	9 Theodorus	29 Narcißus	□ ♂	Die lange Lebens-Zeit	ein/ und we-
Mittwoch	10 Justus	30 Noa	△ ♄	die bilde dir nicht ein/ der	nig lieblichen
Donnerst.	11 Martinus	31 Wolfgang	⚹ ♂	Tod wird wo du bist/	Tagen.
☉ V. M.	12 Jonas	1 Alt Nov.	☍ ♀ ♆	wie Schatten umb dich	☉ II, 1 V.
Sonnab.	13 Eugenius	2 Aller Seel.	☽ ☍	seyn. Tod macht Furcht.	Das volle
25 Trinit.	Vom Greul/ u. Verwüstung der Stadt Jerusalem/ Matth. 24.				Licht dörfte
Sonntag	14 Gottfried	3 21 Trinit.	☍ ♄	Mancher weis viel vom	zwar Soñen-
Montag	15 Leopold	4 Malachias	△ ♀	Himmel zureden und zu-	Blicke spür.
Dienstag	16 Othmar	5 Leonhard	△ ☉	schreiben/ und will doch	doch ist Wind
Mittwoch	17 Alphonsus	6 Engelbert	△ ♀	das nicht thun da durch	und Schnee
Donnerst.	18 Lydia	7 Gottlob	□ ☿	man in Himmel kommt.	zubefürchten.
☾ L. V.	19 Elisabeth	8 Erdmund	△ ♄	Rühme niemand glück-	☽ XI, 3 N.
Sonnab.	20 Otto	9 Theodorus	⚹ ☉	selich vor seinem Ende.	Das letzte
26 Trinit.	Vom Proceß des jüngsten Gerichtes/ Matth. 25/ 1.				Viertel schei-
Sonntag	21 M. Opf.	10 22 Trinit.	□ ♄	Böse und Fromme sehen	net unange-
Montag	22 Rahab	11 Martinus	☉ in	gen Himmel/ noch komen	nehm Wett.
Dienstag	23 Clemens	12 Jonas	☽ Apog.	die Bösen nicht drein.	einzuführen;
Mittwoch	24 Josias	13 Eugenius	⚹ ♄	Der Teuffel ist Wirth in	doch vermu-
Donnerst	25 Catharina	14 Gottfried	△ ♂	der Welt/ darumb ha-	the noch eini-
Freytag	26 Conradus	15 Leopold	☌ ♀	ben fromme Leute böse	ge geschlach-
● N. L.	27 Josaphat	16 Othmar	☽ ☊ ●	Herberge.	tere Tage.
1 Advent.	Vom Einzug Christi in die Stadt Jerusalem/ Matth. 21.				● IV, 1 V.
Sonntag	28 Mirjam	17 23 Trinit.	☌ ♀	Süsse Worte/ und ein	Der neue
Montag	29 Eberhart	18 Lydia	☍ ♂	freundliches Hertze/ sind	Christschein
Dienstag	30 Andreas	19 Elisabeth	☌ ♄ ♃	selten beysamen.	

Was hat Momus an dem erschaffenen Menschen getadelt?

ERstlich/ daß das Hertz kein Fensterlein hätte/ da man durchsehen und wissen könte/ was einjeder im Schild führet. Zum andern/ daß die Augen nicht also gesetzet/ damit sie sowol was in dem Menschen/ als das/ so auser demselben ist/ sehen könten. Drittens/ daß die Schienbeine nicht wo die Waden/ und die Waden hingegen wo die Schienbeine stehen: denn die Waden/ wenn man sich stiesse/ nicht so grossen Schmertzen empfinden/ und denselben nicht so wehe thäte. An den Ochsen tadelte er/ daß die Augen nicht wären für die Hörner herausgesetzet worden. An dem Hiṁel/ daß die Sterne nicht in einer bessern Ordnung stünden. O des gottlosen und nichtswürdigen tadelns!

Abnehmender Tag.

NOVEMBER, oder **Wintermonat/** hat **XXX** Tage.

☉ Auf-gang St.	V.	☉ Un-tergang St.	V.	Tages Länge. St.	V.	☽ Untergang Nachmittag St	V.	M. T.
7	2	4	2	9	1	7	2	1
7	2	4	2	9	1	8	2	2
7	2	4	2	9	1	9	2	3
7	2	4	2	8	3	10	2	4
7	2	4	2	8	3	11	2	5
7	2	4	2	8	3	Unterg. N.		6
7	3	4	2	8	3	1	2	7
7	3	4	1	8	2	2	3	8
7	3	4	1	8	2	3	3	9
7	3	4	1	8	2	☽ Schein		10
7	3	4	1	8	2	ganße		11
7	3	4	1	8	2	Nach		12
7	3	4	1	8	2	Aufg. N.		13
7	3	4	1	8	1	5	1	14
7	0	4	0	8	1	6	1	15
7	0	4	0	8	1	7	2	16
7	0	4	0	8	1	8	1	17
7	0	4	0	8	1	9	1	18
7	0	4	0	8	1	10	2	19
7	0	3	3	8	0	11	2	20
7	0	3	3	8	0	Aufg. V.		21
7	0	3	3	8	0	1	2	22
8	1	3	3	8	0	2	3	23
8	1	3	3	7	3	3	2	24
8	1	3	3	7	3	4	3	25
8	1	3	3	7	3	Kein		26
8	1	3	3	7	3	☽ Schein		27
8	1	3	2	7	2	Unterg. N.		28
8	1	3	2	7	2	5	2	29
8	1	3	2	7	2	6	3	30

Ein sehr gutes Mittel vor die Bräune im Halse.

Vor die Bräune im Halse: Käuet wol ein stücklein Meisterwurtz/ und haltet es lange im Munde/ denn sprützt es aus schneidet auch die Wurtzel zu Scheiben/ reihet sie an eine Schnur/ und hänget sie am Hals/ auf die bloße Haut/ daß es bis auf die Brust hange. Wenn der Halß wehthut/ das er nicht schlingen kan/ der stoße Meerlinsen aus der Apoteck klein/ und trincke sie oft mit warmen Bier. Vor die Bräune der Zungen: Nehmet saubere Gersten eine Hand vol/ gießet darauf 4. Pfund rein Waßer/ thut dar zu Fenchelsamen 1. Loth/ Rosinen 2. Loth/ siedets bis das Waßer eine kleine röthliche Farbe gewinnet/ und die Gerste aufbrecht.

Woche T. ☽ Scheine	Neuer DECEMB.	Alter NOVEMB.	Lauff/Aspecten/	und Spruch-Wörter/ die guten zugebrauchen/die bösen meide.	Viertel/ u. Witte.
Mittwoch	1 Longinus	20 Otto	⚹ ♀ ⚻	Gott komt zu rechter Zeit/	möchte mit
Donnerst.	2 Xaverius	21 Mar. Opf.	⚹ ☉ ⚻	und hilft wenn es nöthig	Sturm und
Freytag	3 Nicanor	22 Rahab	□ ☿ ☊	ist. Gottes Rechnung ist	harten Frost
Sonnab.	4 Barbara	23 Clemens	⚹ ♃	anders/ als der Mensche.	anfangen/ aber bald wieder nachlaßẽ.
2 Advent.				Von Zeichen des Jüngsten Tages/ u. Warn. für Füllerey/ L. 2	
☽ E. V.	5 Sabina	24 24 Trinit.	□ ♄ ☋	Wer bis am jüngsten	
Montag	6 Nicolaus	25 Catharina	☽ Per.	Tag warten kan/ der	☽ V. 2 V.
Dienstag	7 Ninive	26 Conrad	△ ☉ ☊	wird ein Herr der gantzen	Das erste
Mittwoch	8 M. Empf.	27 Josaphat	⚹ ♂	Welt. Frömmigkeit gebühret	Viertel zielt
Donnerst.	9 Joachimus	28 Mirjam	△ ♃	den Himel/ Füllerey	auch auf eine kalte und vermischte Witt.
Freytag	10 Jael	29 Eberhard	☍ ☿	die Helle. Mehl	
☺ V. M.	11 Damasius	30 Andreas	☽ ☊	für den Himmel.	☺ XI, 3 V.
3 Advent.				Von Joh. Standhaftigk. Ampt Person u. Wesen/ Matth. 11	
Sonntag	12 Sarepta	1 Alt Dec.	☍ ♀ ☋	Grosse Frauen gebähren	Das volle
Montag	13 Lucia	2 Xaverius	☍ ♃	in drey Monate/ wie Li-	Licht dorfte
Dienstag	14 Nicasius	3 Nicanor	☍ ♄ ☋	via den Tiberium; wer	merckl. kalte
Quatemb.	15 Johanna	4 Barbara	△ ☿	darf sie darum straffen?	Winde bringen; wiewol
Donnerst.	16 Tabita	5 Sabina	⚹ ♂	Das Schwerdt ist der	auch gelindere
Freytag	17 Ignatius	6 Nicolaus	△ ♄ ☊	schwerste Disputator.	Tage gehoffet werden.
Sonnab.	18 Lazarus	7 Ninive	□ ☿	Ampt/verändert deñ Mañ.	
4 Advent.				Von der Jüden Legation/Zeugnis u. Joh Tauffe/ Joh. 1.	
☾ L. V.	19 Abraham	8 2 Advent	□ ♂ ☋	Ketzer machen treue	☾ II, 1 N.
Montag	20 Isaac	9 Joachimus	⚹ ♃	Prediger gelehrt. Sey	Das letzte
Dienstag	21 Thomas	10 Jael	☍ ♂ ☉ ☌	nicht zu klug noch zu gerecht/	Viertel hat
Mittwoch	22 Ananias	11 Damasius	☉ in ♑	so thustu vielen	wenig angenehme Tage;
Donnerst	23 Victoria	12 Sarepta	☍ ♄ ☉	Sachen recht. Fragen	sondern scheinet Schnee u.
Freytag	24 Ad. Ewa	13 Lucia	☽ ☋ ☌	und Lehren/ bringt	Sturm einzuführen.
Sonnab.	25 Christag	14 Nicasius	☽ Fer.	manchen zu Ehren.	
S. n. Weyn.				Von Simeonis Prophezeihung/ u. Hannä Lobspruch/ L. 2.	
Sonntag	26 Stephan.	15 3 Advent.	☍ ♂ ☋	Kleine Kinder tretten	● I, 3 N.
● N. L.	27 Joh. Ev.	16 Tabita	☍ ♃ ☊ ☌	auf den Schoß/ die	Der neue
Dienstag	28 Unsch. K.	17 Ignatius	☍ ♀	grossen auf das Hertz.	Jennerschein
Mittwoch	29 Jesse	18 Quatem.	☽ Fer.	Es sey der Anfang wie	giebt mit gewöhnlicher
Donnerst	30 David	19 Abraham	△ ♂ ☊	er kan/ das Ende trägt	Witter. des
Freytag	31 Jonathan	20 Isaac	⚹ ☉	das Lob davon!	Jahrs Ende.

Was ist das aller Gröste in dem Kleinesten?

Der Heilige Augustinus und Bernhardus antworten/ es sey die Seele/ die in einem Leimern Hause/ das ist/ in dem Menschlichen Cörper wohnet: deñ es kan die gantze Welt mit der Seelen Vortreflichkeit und hohem Werth nicht in dem geringsten verglichen werden/ wie Christus selbst bezenget. Andere sagen/ es sey ein aufrichtiges Gemüth/ und gutes Gewissen: denn wer mit Hiob dasselbe hat/ ob er auch noch so arm wäre/ kan darauf trotzen/ und in aller Widerwertigkeit vergnügt leben.

Abnehmender Tag.

DECEMBER, oder Christmonat/ hat XXXI Tage.

☉ Aufgang. St.	V.	☉ Untergang. St.	V.	Tages Länge. St.	V.	☽ Untergang Nachmittag St.	V.	* T. M
8	1	3	3	7	2	7	3	1
8	1	3	3	7	2	8	0	2
8	1	3	3	7	2	9	1	3
8	1	3	3	7	2	10	2	4
8	1	3	3	7	2	11	2	5
8	1	3	3	7	1	Unterg. V.		6
8	1	3	3	7	1	2	3	7
8	1	3	3	7	0	3	2	8
8	1	3	3	7	0	☽ Schein		9
8	2	3	3	7	0	gantze		10
8	2	3	2	7	0	Nacht		11
8	2	3	2	7	0	Aufg. N.		12
8	2	3	2	7	0	4	3	13
8	2	3	2	7	0	5	2	14
8	2	3	2	7	0	6	3	15
8	2	3	2	7	0	8	0	16
8	2	3	2	7	0	9	1	17
8	2	3	2	7	0	10	1	18
8	2	3	2	7	0	11	1	19
8	2	3	2	7	0	Aufg. V.		20
8	2	3	2	7	0	1	2	21
8	2	2	2	7	0	2	3	22
8	2	3	2	7	0	3	2	23
8	2	3	2	7	0	4	1	24
8	2	3	2	7	0	5	2	25
8	2	3	2	7	0	Kein		26
8	2	3	2	7	0	☽ Schein		27
8	2	3	2	7	0	Unterg. N.		28
8	2	3	2	7	1	5	2	29
8	2	3	2	7	1	6	3	30
8	2	3	2	7	1	7	2	31

Winters Anfang: Kürtzter Tag.

E 1723.

Für des Aufreißen des Mundes/ Hände und Füße.

ENgelsüß gestoßen/ und mit Honig zu einem Sälblein vermischt/ hiemit die aufgesprungenen Oerter bestriechen. Oder: Zerlaßet weiß Wachs/ und ein wenig Baumöl/ rühret gestoßene Nelcken darein/ damit bestreicht die Oerter. Oder: Bestreicht die vom Wind/ oder Kälte aufgesprungene Oerter mit Rosenhonig. Oder: Bestreicht die Oerter mit Oel so aus Welschen Nußkernern gepreßet.

Calender-
PROGNOSTICON,
Auff das 1723. Jahr Christi.

Vom Winter.

Nebst beygefügtem Discurß von grausamen Christen Verfolgungen.

Wir wollen ein wenig die alten und neuen Geschichte durchsehen/ das Ende der Heiligen Märtyrer betrachten/ mit ihrem Exempel uns stärcken/ und GOtt hertzlich bitten/ daß Er uns nicht in dergleichen Verfolgung wolle gerathen lassen; sondern sein heiliges Wort rein und lauter uns und unsern Nachkommen/ biß an den lieben Jüngsten-Tag unverfälscht erhalten/ auch da ja unsers grossen Undancks halber/ Verfolgung über uns verhänget wäre/ uns alle vollbereiten/ stärcken/ kräfftigen und gründen wolle/ daß wir fest an ihm kleben/ und weder durch Noth und Todt/ viel weniger durch zeitliche Ehre und Reichthum zum Abfall verleiten lassen; sondern wol betrachten/ daß der HErr Christus ausdrücklich saget beym Matth. 10. Cap. v. 32 33. Wer mich bekennet für den Menschen/ den will ich bekennen für meinem himmlischen Vater: Wer mich aber verläugnet für den Menschen/ den will ich auch verläugnen für meinem himmlischen Vater. Darum lasset uns hertzlich seufftzen: Verleih uns O HErr Beständigkeit/ zu unser Seelen Seligkeit/ Amen.

Claudius Tiberius Nero/ war ein sehr Lasterhafftiger Regent/ also/ daß nach seinem Tode/ er von niemandt beweinet; sondern vielmehr/ sein Cörper auf den Gassen zu Rom drey Tage lang herum geschleifft/ hernach in ein heimliches Gemach geworffen/ seine Kinder aber geschändet und erbärmlich ermordet wurden/ dennoch hat der dritte Nero/ Domitius/ diesen Bösewicht fromm gemachet/ er gelangete durch Hülffe seiner Mutter Agrippinä zum Käiserthum Anno Christi 55. Diese seine leibliche Mutter beschlieff der Unmensch/ und ließ sie hernach zur Belohnung umbringen/ damit er den Ort seiner Geburtsstatt sehen möchte. Nachdem er nun nach unerhörten Mord-Thaten/ welche auch der Seneca sein treuer Præceptor, sein Bruder Brittannicus/ die beyden Weiber Octavia und Poppäa/ nebenst seiner Muhmen Domitia/ erfahren/ auch sein Müthlein an der Stadt Rom gekühlet/ indem er solche bey Nachts-Zeit in Brand stecken und anzünden ließ/ auch mit Lachen solchem Feuer zusahe/ und die in voller Flamme stehende Stadt Troja/ sich einbildete/ schobe er/ den Verdacht des

Mord-

Mord-Brennens von sich abzulehnen / alle Schuld auf die Christen / welche dahero aufs hefftigste verfolget / und ihnen Schuld gegeben / sie wären alles Unglücks / so der Zeit im Römischen Reiche entstanden / eintzige Ursache. Viel Tausend wurden aufs jämmerlichste und gantz ungemeine Weise hingerichtet: man nähete sie in die Häute der wilden Thiere / und hetzete sie mit Hunden zu tode / es wurden ihrer so unzehlich viel verbrandt / daß das Fett wie ein Bach geflossen / ja der Teuffel erdachte damals eine absonderliche Marter / indem man die armen Christen in Wachs-Tücher einnähete / an einen Pfahl bunde / die Kähle mit einem Knöbel / damit sie das Haupt nicht biegen konten / unterstützete / hernach anzündete / und musten also / statt der Nacht-Fackeln / bey den Schau-Spielen den Zusehern leuchten. Und hiermit machte dieser eingefleischte Teuffel den Anfang / zu Verfolgung der armen Christen / im Jahr nach Christi Geburt 64.

Die andere Verfolgung richtete der Teuffel unter der Regierung *Flavii Domitiani* an / unter dieses Bluthundes Befehl / wurde auch der Evangelist Johannes / in die Insul Pathmum verwiesen / alda er seine Offenbarung gehabt und beschrieben. Ob nun gleich des Tyrannen und des Teuffels selbst Vorsatz gewesen / alle Christen von Grund auszutilgen / so kunten sie doch dem heiligen Johanni / ausser der Verjagung ins Elend / keinen Finger verletzen / sonsten würden sie seiner nicht geschonet haben / denn ob sie ihn gleich in siedend Oel getauchet / wolte ihm doch solches nichts schaden / woraus GOttes Allmacht und gnädige Beschützung Augenscheinlich zu spüren ist.

Daß die Königin aller Sternen jährlich das irdische und melancholische Zeichen / nemlich den kalten und trockenen Steinbock beschreite / ist fast jedermänniglich bekand; zu was vor einer Zeit aber solches geschehe / muß erstlich durch fleißige Betrachtung des Lauffs der Sonnen erforschet werden: denn eben zu solcher Zeit fangen die Sternklugen den Winter an / und wird uns sodann der kürtzeste Tag und die längste Nacht mitgebracht. Solches ist allbereit geschehen im verwichenen 1722. Jahre / den 22 December früh Morgens gegen 2 Uhr. Der Anfang desselben hat Anzeigungen zu Schnee und zimlich starcken Frost; doch wird die Gelindigkeit bald wieder durchdringen. Ja es scheinet / daß dieser gantze Winter sehr verworren sey. Die erste Helfte des Januarii ist zu Wind / Schnee und Regen geneigt: die andere aber hat ordentlich Winter Wetter. Der Februarius wechselt ab mit Schlaggen / Nebel / und recht frostigen Nächten: womit auch dieses sonst verdrüßliche Qvartal seine Endschaft erreichen möchte.

In Policey-Wesen scheinet sich auch der Himmel zimlich zuverändern: das benachbarte Pohlen und Königreich Ungarn ist noch nicht aller Gefahr entgangen. Am Rhein und in der Pfaltz ist grosser Kummer / Angst und Schrecken. Summa / es siehet an vielen Oertern sehr betrübt aus. GOTT wende alles zum Besten!

Vom

Vom Frühling.

Nebst Fortsetzung der Materie von den grausamen Christen-Verfolgungen.

OB wol Marcus Ulpius Trajanus/ welcher Anno 96 zum Käiserthum gelanget/ ein mit allen Politischen Regenten-Tugenden/ begabter Herr gewesen/ also/ daß von ihm ein Spruch-Wort erwachsen/ welches hernach bey Erwählung eines Käisers/ als ein Glücks-Wunsch gebrauchet worden/ daß man geruffen: glückseliger als Augustus/ und frömmer als Trajanus. So hat doch die von ihm erhobene sechsjährige Christe-Verfolgung seiner ruhmwürdigen Regierung einen unableschlichen Schand-Fleck angehänget: er hätte auch von selbiger nicht abgelassen/ wann nicht Plinius Secundus, der Land-Voigt in Bithynien/ der sich über der Christen Beständigkeit verwundert und bestürtzet/ dem Käiser der Christen Thun und Leben/ in einem Briefe kund gemachet/ und ihn von der Verfolgung abgemahnet/ woraus abermals GOttes Vätterliche Direction zu ersehen/ der auch durch einen Heyden der Christen Unschuld hat an Tag gebracht/ und ihnen Ruhe verschaffet für ihren Feinden.

Die vierdte Verfolgung richtete der Käiser Antoninus Pius/ auf Verhetzung der Christen-Feinde wider sie an; Anfangs war er gar sehr wider sie verbittert/ als aber der Christliche Philosophus Justinus/ wider solche Gewalt eine Schutz-Schrifft wider die Heyden den Christen zu gute schriebe/ und sie darinnen vertheidigte/ auch solche dem Käiser zu lesen zu geschicket ward/ hörete die Verfolgung auf.

Nach dieses Käisers Tode überkamen die Käiserliche Regierung Marcus Aurelius Antoninus Philosophus/ und Lucius Antoninus Verus/ diese richteten im fünfften Jahre ihrer Regierung Anno Christi 166. eine grausame Verfolgung der armen Christen an/ denn sie liessen wider sie ein scharffes Mandat ausgehen/ und befohlen den Land-Pflegern hin- und wieder/ sie mit Feuer und Schwerdt hinzurichten.

Lucius Septimius Severus/ verfolgete die Christen sehr eifrig/ also/ daß viel Christen und unter denen Philippus der Land-Pfleger in Egypten/ Irenäus/ ein Bischoff zu Lugdun in Franckreich/ und Leonidus des Origenis Vater/ welchen der Sohn/ durch Schrifften im Gefängniß getröstet hat/ den Todt ausstehen/ und mit dem Leben verwechseln musten.

Diese Verfolgung war so groß und grausam/ daß ihrer viel auf die Gedancken geriethen/ der Anti-Christ sey nunmehr ankommen/ wordurch Tertullianus verursachet worden/ seine Schutz-Rede den armen Christen-Häufflein zum Besten/ zu schreibẽ.

Anno 235. erregte der Bluthund Maximinus abermals eine Verfolgung wider die Christen/ in welcher er meistentheils die Vorsteher der Kirchen hinrichten liesse/ befahle auch in allen ihren Städten/ Götzen-Tempel aufzurichten: sie wurden den wilden Thieren vorgeworffen/ in Ochsen-Häute vernähet/ andere aber mit allerhand Marter hingerichtet/ und war derjenige/ welcher dieselbe aufs grausamste zu martern gewust/ bey ihm der angenehmste/ wurd auch am allermeisten von ihm beschencket.

Decius/ ein sonst löblicher Käiser/ war ein grausamer Feind der Christen/ und stifftete die achte Verfolgung wider sie/ (etliche/ und die meisten halten und rechnen

es vor

es vor die siebende/ zählen aber die unter Antonino Pio/ nicht darzu) er ließ viel Tausend mit der allergrausamsten Marter hinrichten/ also/ daß hierdurch das Einsiedler-Leben erwachsen: denn ein Jüngling von funffzehen Jahren/ Nahmens Paulus-Thebäus/ entwich aus Furcht der grossen Marter/ in eine Einöde/ alda verbarg er sich in eine Höle/ in welcher er sich mit Datteln nährete/ und bey neuntzig Jahren alda sein Leben mit eiferigem Gebet und Gottseliger Andacht zubrachte.

Kaum war dieses Wetter weg/ so zoge sich ein anders auf. Anno 257 unter der Regierung Lucii Valeriani/ damals wurden die Christen abermals aufs hefftigste verfolget/ und neben andern/ Priscus/ Alexander und Malchus/ den wilden Thieren vorgeworffen: Cyprianus/ mit dreyhundert Christen zu Carthago/ und Sixtus der Bischoff zu Rom/ weil er dem Abgott Mars nicht opffern wolte/ mit sechs Diaconis sehr gemartert/ und auf das allergrausamste hingerichtet.

Nachdem die vorgedachte Winters-Zeit verflossen/ kommt die liebe Sonne/ das grosse Welt-Licht/ aus dem Mittägigen Theil in den Mitternächtigen/ und befindet sich also mitten in der Welt/ machet auch daher überall den Tag und die Nacht von gleicher Länge/ welches geschicht/ wenn sie die zwölf eingebildeten Himmlischen Zeichen in ihrem Thierkreyse durchlauffen/ und aus denen Fischen in den ungebildeten Widder tritt; solches begiebt sich in diesem 1723 Jahr alhier zu Dantzig Dominica Palmarum früh Morgens gegen 4 Uhr. Was den Zustand des Frühlings betrifft/ vermuthe darein theils unlustiges/ theils freundliches Wetter/ auch wenig beständige warme Tage; jedoch dörfte selbiger den Früchten zimlich gedeylich seyn/ und dieses darum: weil Jupiter und Venus in diesem Qvartal sehr starck/ weswegen denn zuschliessen/ daß ihre Wirckungen auch kräftig und ersprüßlich seyn werden. So gelanget auch hiernechst die Sonne mehr und mehr zu ihrer Kraft und stehet in ihrer Erhöhung. Beym Anfang des Aprils dörfte abermal wenig gutes aufstehen; doch bessert dieses in der Woche Qvasimodogeniti ✶ ♀ und ✶ ☉. In der Woche Iubilate kommt der gütige △ ♄ ☉ vor/ welcher auf ein gutes/ beständiges und temperirtes Wetter deutet. Mit eben dergleichen lässet sich der May-Monat an/ und fähret damit fort bis in das Mittel. Der Anfang des Junii scheinet auch nicht allerdings zum beste zuwittern/ wil aber mit fruchtbarem Wetter den Frühl. beschliessen.

In Kriegs- und Welt-Händeln stehet es auf dem Mittelländischen Meer und in Italien sehr verworren aus. Die Kriegs-Helden in Sicilia/ und Neapolis mögen wol fürsichtig seyn: damit der neue Feind ihnen nicht eines anmache/ oder hie und da Posto fasse: Man hat sich auch für gefährliche Anschläge des Erbfeindes zu Wasser und Land wol vorzusehe. GOtt lencke alles zu seiner Ehr und der Menschen Heyl.

Vom

Vom Sommer.

Nebst Continuation von den grausamen Christen-Verfolgungen.

ANno 272. fienge sich die neunte öffentliche Christen-Verfolgung unter Aureliano an / sie wurden aus dem gantzen Römischen Reiche verjaget / grausamlich gemartert und hingerichtet / er empfande aber / was er damit verdienet habe: denn in dem er die Mandata unterschrieben wolte / hat der Donner so nahe neben ihm niedergeschlagen / daß die Umstehenden nicht anders vermeinet / als wäre er albereit getroffen / wurde auch bald darauf zu Zenophria in Griechenland / aus Antrieb seines eigenen Schreibers / von dem schwürigem Volck / auf der offenen Strasse umgebracht / Anno 275. und im 5. seiner Regierung.

Anno Christi 286. richtete Diocletianus / nebenst Maximiano / seinem Reichs-Gehülffen / die allergrausamste Verfolgung an / dargegen die Ersten fast nicht zu rechnen / sie liessen etliche Edicta durch das gantze Römische Reich ausgehen und befehlen / daß alle der Christen Kirchen solten zerschleiffet / die Bibel und andere Bücher verbrennet und alle die jenigen / so die Christliche Religion nicht verlassen wolten / verjaget / beraubet und getödtet werden: in dieser Verfolgung / so gantzer acht Jahr und drüber gewehret / sind in einem Monat 17000 Menschen / und in Egypten allein die Zeit über 144000. Christen getödtet / und 70000. in das Elend verwiesen worden / ohne die so an andern Orten um Christi willen ihr Leben gelassen.

Licinius / welcher von dem Maxentio zu einem Reichs-Gehülffen angenommen worden / tobete Anno 305. wider die Christen hefftig / er ließ viel vortreffliche Männer in die Eisen schlagen / sie auf das grausamste tödten / die Meisten aber schickte er in das Elend / und gab ihre Weiber seinen Heydnischen unflätigen Soldaten zur Ehe; er wurde aber von Constantino Magno, in Ungarn geschlagen und von seinen Soldaten / weil er nicht konte ausgesöhnet werden / getödtet.

Käiser Julianus / war Anfangs ein Christe / ließ sich aber hernachmals von seinem Rathe Maximo / einem Religion-Abgötter bereden / daß er von der Christlichen ab- und zu der Heydnischen Abgötterey getreten / dahero ihm der Nahme Apostata gegeben / er war hernach ein abgesagter Feind der Christen / die er auf mancherley Art verfolgete / viel brachte er durch Geschencke und Austheilung der Ehren-Aemter / zu welchen er den Christen alle Zutrit versagte / zum Abfall: er verbot in den Christen-Schulen zu lehren / Grammaticam und Rhetoricam, ließ sein Bildniß auf die Müntze prägen / auf welcher ihm Jupiter die Krone / Minerva den Käiserlichen Mantel / und Mercurius den Scepter reichete / that den Christen alle Marter an / und verstattete den Jüden / den Tempel zu Jerusalem aufzubauen: er empfieng aber seinen verdienten Lohn / als er in der Schlacht wider die Persier mit einem Pfeil tödtlich verwundet worden / ließ aber dennoch nicht ab / den HERRN JESUM zu lästern / ob er wol bekennen muste / daß er gebührend gestraffet worden / denn

als

als seine verfluchte Seele den heßlichen Leib verlassen wolte / hat er seine Hände mit Blut angefüllet / dasselbige in die Lufft gesprenget / mit diesen sehr Gotteslästerlichen Worten: nunmehr hast du / du Galileer überwunden / sein Leben Anno Christi 363 beschlossen. Uber seinen Tod haben sich die zu Antiochia höchlich erfreuet / und frölich diese Worte öffentlich ausgeruffen: Nunmehr hat GOtt und sein Christus überwunden.

Also müssen untergehen alle Feinde des Creutzes CHRISTI / und die JHM seine Ehre rauben / und seine Recht-glaubigen verfolgen! Amen.

\+ \+ \+ \+ \+ \+

Wann nun der Frühling vorbey / so folget das lustige und nützliche Sommer-Qvartal / welches seinen Anfang nimmet / wenn die Stern-Königin den ersten Punct des Himmlischen Krebses beschreitet; zu welcher Zeit sie grade unter unsern Scheitel-Punct stehet / und in unserem Welt-Theil den längsten Tag und die kürtzeste Nacht machet. Dieses nun geschiehet nach Astronomischen Calculo den 22. Junii früh Morgens Ein Viertel auf vier Uhr. Der Anfang des Sommers verheisset gar angenehmes Wetter; allein bald im Eingang des Julii fallen die Aspecten dermassen vermischt / daß man nicht weiß was daraus zu schliessen. Es ist eine vermischte Witterung zubesorgen / entweder übrige Trockne / oder übrige Regen. Die siebende und achte Woche nach Trinitatis deutet auch auf eine vermischte / bald trübe bald helle Luft. Der Schluß dieses Monats ist zu sonderlicher Veränderung nicht geneigt / und wird fürnemlich am Ende desselben die Zusammenkunft Veneris und Mercurii ein schönes Wetter einführen. Ein gleiches wird thun die zehende Woche Trinitatis / und mochte in den letzten Tagen derselben ✶♄☉ sehr warme Luft auf die Bahn bringen. Umb Laurentii Tag besorge schwere Ungewitter und grausame Sturmwinde. Gegen Bartholomäi ist es meist trüb und windig / welches sich aber bald darauf verändert; massen umb diese Zeit zur lieben Erndte feines Wetter zuvermuthen. Der Anfang des Septembers bis ins Mittel verheisset meist dienliche Witterung zur Reiffung der späten Früchte.

In Kriegs- und Welt-Händeln / scheinet zwar Jupiter dem Menschlichen Geschlecht erfreuliche Friedens-Post zuverkündigen; dafern nur der tobende Mars nicht so halsstarrig in seiner gefasten Meinung verharrete. Doch ist kein zweiffel / seine Boßheit werde von den übrigen guten Aspecten mercklich gedämpffet und untergedruckt werden. Mercurius / sein getreuer Bothe / der den gantzen Sommer in den drey Nordischen Zeichen / als: dem Krebs / Löwe und Jungfer lauffet / dörfte leichtlich in Sarmatien neue Händel stifften / und viel Unruhe anrichten. GOTT verhütte solches / und wende alles zum Besten!

Vom

Vom Herbst.

Nebst ferner Erzehlung von den grausamen Christen-Verfolgungen.

NAchdem in dem mächtigen Reiche Japan die Christliche Religion eine Zeithero ziemlich fortgepflantzet worden / verdroß solches dem abgesagten Menschen-Feinde / und trachtete dahin / solche von Grund auszurotten / worzu er denn seine Werckzeuge die Bonsier / oder Götzen-Pfaffen geschicktgnug befande / welche dem Japanischen Käiser stetig in Ohren lagen.

Der Jesuit Hazard / setzet unter andern Ursachen: Ein Spanisches Schiff lag in einem Japanischen Haven vor Ancker / dieses zu besichtigen / kam Jemendone / ein Japanischer Edelmañ / da er eben den Steuermann bey einer grossen Welt-Karte fand. Jemendone vermochte den Steuermann ihm darinnen die Länder / Berge / Ströhme / Städte und Häven zu zeigen. Hierüber verwunderte er sich sehr / daß der Spanier ein so weit ausgestrecktes Gebiet durch Europa / America und Asia bekommen / und das bekommene behalten könte? Der Steuermann antwortete / daß der Spanier mit dem gantzen Erdboden Kauffhandel triebe / und so lange niemand das Recht der Völcker kränckete / liete man keinen Uberlast; doch wann ihm dergleichen begegnete / wüste er sich seiner Mannhafften Waffen zu gebrauchen / darvor bereits manches Königreich sich hätte beugen müssen: Der Edelmann fragte weiter / ob sie nicht ihre Priester voraus schickten / die Hertzen der Einwohner zu ihrem Gottesdienste zu ziehen und vom Gehorsam der Heydnischen Obrigkeit abwendig zu machen / damit sie aufrührisch würden / und den Spanischen Einfällen durch inländischen Beystand / unvermuthlich die Hand reichen? Der Steuermann bekannte / daß die Priester freylich zu dem Ende ausgeschicket wären / Jemendone merckete dieses an / und machte es so ruchtbar / daß es endlich vor des Japaners Ohren kame; dieser / welcher ohne diß den Spaniern wenig Gutes zutrauete / und ihrer geitzigen Unvergnüglichkeit wegen / einen Argwohn geschöpffet / daß sie in Indien sich ausgebreitet / und eine gantz neue Welt nach dem Niedergange zu / nemlich America unter seine Botmäßigkeit gebracht / und daß er durch die zuvor unbefahrene wüste Sud-See durchgebrochen / und sich vieler Länder im Aufgange bemächtiget / als der berühmten Moluccischen Insulen / der unüberwündlichen Vestung Malacca / und weit ausgestreckten Philippinen / aus welchen letzern / als nahe gelegenen gar leicht seine Krieges-Macht auf den Japanischen Boden übergesetzt werden könte / da dann / die seinem Glauben zugethanen Einwohner / derer das Reich voll wäre / ihm als ihren Glaubens-Genossen zu zufallen / sich nicht lange bedencken würden / saß hierauf nicht stille / sondern setzte ihm stracks für / die Römische Geistlichkeit aus seinem Reiche zu schaffen / solches geschahe unter der Regierung des Daifusama / welcher über oberzehltes / in seinem Argwohn gestärcket wurde / in dem er gewissen Bericht eingezogen / daß ein Spanischer Boots-Mann die Bley-Schnur / in allen Japanischen Häven / die Tieffe zu erforschen / ausgeworffen / daraus man gemuthmasset / als wann die Spanier vorhätten / irgendwo in Japan anzuländen / und das Reich zu überwältigen / wie sie schon so vielen beydes

im

im Aufgange und Niedergange gethan/ worzu wie ehrengedachter P. Hazard meldet/ die Frantzosen/ Engel- und Holländer nicht wenig geholffen/ welche die Japanier beredet/ und überall ausgesprenget/ daß Spanien lange Zeit nach der Monarchie der gantzen Welt getrachtet/ und darum auch in dieser Gegend angeländet. Dieser Wahn nahm die Japanier der gestalt ein/ daß sie aus oberzehlter Ursachen/ die grausambsten Verfolgungen wider die Christen anrichteten.

Anno 1617. ließ Käiser Konbosama/ die Christen mit allen denen so ihnen beypflichteten und den Christl. Nahmen bekenneten/ aufs aller entsetzlichste martern/ es schien ihm allzubarmhertzig gehandelt zu seyn/ wann man sie ans Creutze gebunden/ mit zween Speeren durchstach; ja noch barmhertziger dünckete ihn das Enthaupten zu seyn/ sie musten rechtschaffen fühlen/ daß sie litten und stürben/ weil sie noch zu frohmüthig Creutz und Schwerdt ausgestanden/ darum erdachte Konbosama zum allerersten das Braten. Ein dicker Pfahl wurd in die Erde fest geschlagen/ rund herum lagen grosse Holtz-Hauffen/auf der Wind-Seiten allein war eine Lücke/ dardurch der Verurtheilete zum Pfahl gebracht ward/ hieran ward er durch einen Strick mit den Händen fest gebunden/ zwölff Füsse darvon lag das Holtz vom Pfahle ab/ und zwar rund herum dicht und hoch über einander/ bloß die gemachte Wind-Lücke/ dardurch der Wind den Rauch wegblasen solte/ bliebe offen/ damit die elenden Menschen nicht so bald ersticken/ und also einen kürtzern Todt/ als die Bluthunde wündschete/ erlangen möchten. Als Konbosama durch Fißima zog/ gebot er alda dem Stadthalter Ingandono alle dieselben/ die dem Christlichen Glauben ergeben/ so wol Frauen als Männer/ samt den Kindern und Säuglingen/ so viel er ihrer bekommen könte/ stracks auf solche weise zu verbrennen.

Wenige Jahre hernach/ wurde zu Jedo in der Käiserlichen Residentz ein Priester ergrieffen/ den man sammt seinen Wirth/ auch allen Haußgenossen 128 an der Zahl/ imgleichen verbrandte: denn es den Käiser heftig verdroß/ daß in der Stadt/ da er Hof hielte/ Christen solten gefunden werden. Derjenige Mann/ bey dem der Priester sich aufhielt/ war zimlich reich/ und von einem verläugneten Christen/ der sich aber für gläubig ausgab/ indem er ihn umb ein Allmosen bath/ verathen: denn nachdem er das Allmosen empfangen/ und seines Woltháters Glauben zur Gnüge ausgeforschet/ zeigte er es dem Richter an/ und bekahm zum Verrather-Lohn alle des Verrathenen liegend- und fahrende Haab und Guth/ sammt ernstlichem Verboth/ daß keiner sich gelüsten liesse/ ihm solches vorzuwerffen/ umb hiedurch ihrer mehr zu solchen Verrath anzureitzen. Aller Orten wurde scharffe Umfrage gehalten/ und offentlich ausgeruffen/ daß derselbe/ der einen Christen oder eines Christen Wirth anweisen würde/ das Hauß/ welches dem Vermiether oder Wirthe zukäme/ zur Verehrung bekommen/ ja noch darzu dreißig Stücken Goldes/ das seynd 1500. güldene Kronen geniessen solte. Und also breitete sich das Christen-Morden über Japan aus. Zu Firando sturben nicht über sieben und dreißig/ die übrigen wolten lieber ohne Christo leben/ und traten alle vom Glauben wiederum ab: Unter denen/ die ertödtet wurden/ befand sich ein Knäblein/ zwischen sechs und sieben Jahre/ welches mit sonderlicher Hertzens-Freude in Japanischer

Sprache/viel Christliche Psalmen singend/ zum Tode dergestalt eilete/ daß solches an einer so zarten Jugend nicht gnugsam zu verwundern gewest. Alle Verurtheilete setzte man in einem Nachen über/ an die Seiten der Insul Firando/ so gegen Mitternacht und Morgen liegt/ woselbst das Meer sehr tieff und ungestüm. Alhier wurden ihnen Steine an den Leib gebunden/ und sie aus dem Nachen ins Meer gestürtzet. Es wurde auch der Christlichen Gräber nicht verschonet/ denn diejenigen Gräber/ so mit Leichen-Steinen oder andern Sachen gezieret/daraus man abnehmen konte/ daß die Verstorbenen Christliches Glaubens gewest/ sind samt allen Zugehörungen ins Meer geworffen/ und die Stätte der Erden gleich gemacht/ daß sie keiner hinführo erkennen kunte. In allen Königreichen/ derer mehr als 20. in Japania/ oder Joponia anzutreffen/die aber alle dem grossen Japanischen Käiser/ als einem souvereinen Herren/ zugehören/ wurde auf gleiche weise verfahren; allein zu Nangesaqve gieng die Verfolgung nicht so gar eifrig von statten: weil der Gubernator daselbst keinen Gefallen an Menschen Blut getragen: auch die meiste Zeit übel auf war/ oder sich also stellete/ wie der Præsident der Holländischen Compagnie aus seinen Geberden und Reden vermercket/ welcher ihn auch oft in einer Gewissens-Angst/ seinem Muthmassen nach/ angetroffen/ die ihm weder Tag noch Nacht Ruhe verstattet/ wie er selbsten geklaget. Umb dieser Ursachen willen supplicirte er oft an dem Käiser/ dieses Ampt einem andern zuübertragen/ welches er auch erlangte.

Anno 1636. kam ein anderer/ so dem Käiser in etwas verwand war/ an seine Stelle/ dieser ließ alsofort 53. Brand-Seulen stecken/ und vorerwehnter massen Brand-Holtz herumlegen; bald wurden die Gefangenen herzugeführet/ unter denen der Japanische Bischoff Frantz Barqvero/ ein Portugiß 70. Jahr alt/ wie auch der P. Rector des Jesuitischen Collegii zu Arima/ Baptista Zola genannt/ nebst vielen andern Dominicaner- und Franciscaner-Ordens/ und sehr vielen Portugiesen und Japanern gewesen; die nun nicht abfielen/ und den Japanischen Götzen anbeten wolten/ sondern im Christenthumb beständig blieben/ sind auf mancherley Art/ theils durch gedachtes brennende Schweffel-Wasser/ theils an den Creutzen/ theils an den Brand-Seulen/ getödtet worden; in solcher Menge/ daß die Hencker und Peiniger mehr abgemattet zu seyn schienen/ als die Gepeinigten. Auch die kleinen Kinder sind freymüthig in den Tod gegangen/ und haben die allererschröcklichste Marter ausgestanden. Im Königreich Dewa hatte ein Edelmañ ein Söhnlein von 7. Jahren/ das mahnete er täglich zur Beständigkeit an: wenig Tage vorher/ ehe der Vater gefangen ward/ sagte er zu seinem Söhnlein/ wenn du die Hencker soltest ankommen sehen/ würdest du dich auch lebendig verbrennen lassen; oder würdest du den Glauben verläugnen? Mein Vater/ fragte das Kind/ was wolt ihr thun? Ich wolte mich lassen verbrennen/ antwortete der Vater; und ich auch/ sagte das Kind! Komm denn her/ fuhr der Vater fort/ ich will versuchen/ ob du auch so behertzt seyn werdest/ als du sagest: Nimm die glühende Kohle/ und halte sie in der Hand so lange/ bis ich zu dir sage/ daß du sie fallen lässest. Das Kind that zur Stunde die Hand

auf/

auf/ der Vater legte eine glühende Kohle darein/ das Kind hielt die Kohle fest ohne einige Gemüths-Bewegung/ wiewol die Hand bis auf das Bein verbrandte/ und warff sie nicht ehe weg/ als bis der Vater solches befahl. Als es gefragt wurde/ ob das Feuer nicht wehe thäte? gab das Kind zur Antwort: Jedermann der bereit ist/ sich lebendig verbrennen zulassen/ gleich wie ich/ muß nicht nach einer glühenden Kohle fragen/ dieselbe/ so eine kleine Zeit/ wie ich gethan/ in der Hand zuhalten.

Der Herbst nimmt seinen Eintritt nach der Astronomischen Berechnung/ wenn die Sonne zum andernmal die Tag- und Nachts-Vergleichung schier in der gantzen Welt vornimmt/ welches geschicht/ wenn sie zu dem Mittägigen Zeichen der himmlischen Wage tritt/ und solches ereignet sich im gegenwertigen Jahre den 23 Septembr. nachmittag Ein Viertel auf 5. Uhr. Den Planeten Stand betreffend/ so befindet sich Mars im fünften/ der Mond im sechsten/ die Sonne in dem siebenden/ Venus und Mercurius im achten/ Jupiter im zehenden/ und Saturnus im eilften Hause des Himmels. Die Wittrung nun des Herbsts belangend/ möchte solche/ nach den Aspecten/ folgender Gestalt sich herfür thun. Anfangs dörfte es wol trüb und regenisch seyn/ bald aber feiner Sonnenschein folgen. In Anfang des Octobers bringet ✱♄☿ ein kühles Wetter mit sich: die 20. und 21. Woche Trinitatis deutet auf eine erträgliche Witterung: in der 22. Woche Trinitatis dörfte ✱☉♃ frühzeitige Schneeluft und trübes Wetter mit sich bringen. Der Anfang des Novembers hat eitel gute Strahlungen/ dahero keine schlimme Witterung zuvermuthen. Umb Martini bis auf Elisabet/ wird es ohne kalte und verdrüßliche Sturmwinde nicht ablauffen. Umb Nicolai wie auch in selbiger Advent-Woche/ besorge zimliche kalte/ rauhe und starcke Sturmwinde. Gegen Luciä dörfte ein grimmige Kälte einfallen: weil viel sonderliche Aspecten damals sich hervor thun/ die drauf ziehlen. So scheinen auch auf die heiligen Christ-Tage die ungestümmen Nord-Winde gewaltig zusausen/ die dem Jahre sein Ende geben dörften.

In Staats- und Welt-Händeln wird man itzo/ die verlohrne und vom Feind eroberte Länder/ wieder an seinem Herren zubringen subtile und wichtige Rathschläge halten. GOTT stehe der gerechten Sache bey!

Von Sonn- und Mond-Finsternißen.

Nebst endlichem Schluß von Verfolgung der Christen.

Als im Jahr Christi 1631. Torogusama den Reichs-Stuhl in Japan einnahme / ließ er / wie sein Vater / die grausamsten Verfolgungen wider die Christen dermassen fortsetzen / daß das gantze Land davon zitterte. Es ist in Japan ein heiß-südendes Wasser / Styx genannt / daselbst hieß er die armen Gefangenen hinführen / und ihnen aus diesen höllischen Fluß / solches Wasser allgemählich auf den nackenden Leib tröpffeln / mit unabläßiger Frage / ob sie noch nicht Heyden seyn wolten? Dieses Wasser ist so scharff und durchdringend / daß es das Fleisch bis auf die Knochen hinweg frist / so man auch zu viel auf einmal drauf geust / durch den gantzen Leib dringet; massen es mit Hartz / Pech und Schweffel gemischt zu seyn scheinet / deßwegen sie es nicht wagen dörffen / solches den Christen aufs Haupt zugiessen / damit sie nicht stracks davon stürben / und also Christum nicht verläugnen dürfften. Wenig werden gefunden / die dieses Bad in die Länge vertragen könten / und solche henckermäßige Pein länger als drey Tage erdulden. So bald man nun merckte / daß ihnen der Tod / oder eine Ohnmacht zugienge / waren die allerkünstreichsten Meister und Aertzte bey der Hand / den Patienten aufzumuntern und zuerqvicken: Wenn er sich nun wieder erholet / spielete man das vorige Spiel mit ihm / und brachte ihn aufs neue zur Marter.

Solche höchst-schmertzliche Pein und Grausamkeit / hat endlich auch diejenigen / derer Hertzen anfangs wie Stahl und Diamant zu seyn schienen / und die ihnen fest fürgesetzet / nimmermehr abzuweichen / dennoch zur Verläugnug gezwungen / daß viel Tausend in der Stadt Jedo das Christenthum verlassen / und unter so grosser Menge / niemand im Glauben verharret / ohn ein eintziger Knabe von siebenzehn Jahren / welcher / nachdem er gar oft und lange mit diesem höllischen Wasser gepeiniget und wechsels weise / bald erqvickt / bald wieder gemartert / endlich darüber den Geist aufgegeben / und den Peinigern obgesieget. Die Kinder wurden gezwungen die Eltern / und die Eltern die Kinder mit diesem Styx-Wasser zubegiessen: auch musten die Kinder den Holtzhauffen anzünden / darbey ihre Eltern solten verbrandt werden. Bey Hunderten zugleich zogen an etlichen Oertern die Armseligen / auf der Stirn und an den Wangen gebrandmarckte / in den Büschen umb / jedem war bey Lebens-Straffe verbothen ihnen Lebens-Nothdurfft und Unterhalt zugeben.

Am Ufer des Meers waren Pfähle eingesencket / und viel junge und alte Christen daran geschlossen / welche / nachdem das Meer mit der Ebbe und Fluth ab- und zugeflossen / bald im Meer / bald auf dem Trockenen gesessen / auch Speiß und Tranck zur Verlängerung der Qvaal überkommen / also / daß die meisten in dieser Plage zwölf bis dreyzehen Tage zugebracht. Auf diese und andere weise wurde das meiste Theil der Christen vertilget / daß sehr wenig überblieben. Auch die Holländer / welche doch grosse Gunst am Japanischen Hofe haben / müssen sich wol fürsehen / damit sie den Japanern keinen Argwohn verursachen: denn im Ausladen ihrer Waaren wird sonderlich Achtung gegeben / ob auch irgens wo einige

Creutze /

Creutze/ Rosenkräntze / oder ander Kirchen-Zierat verborgen: denn wenn dergleichen etwas gefunden wird/ hat man Schiffe/ Gut und Leben verlohren. Wenn sie auch von den Commissarien gefraget werden / was sie für Leute wären / und ob sie sich vor Christen ausgeben? So antworten sie: Sie wären Holländer/ und damit sind die Commissarien zufrieden. Wenn sie auch an das Land setzen/ so mahlen die Japaner mit den Finger ein Creutze/ und weisen/ daß es die Holländer küssen und anbeten solten. Weil sie ihnen aber zuverstehen geben/ daß sie von diesen Ceremonien nichts hielten/ gefällt es den Japanern sehr wol / so/ daß sie zuruffen anfangen: Hollande/ Hollande! Und hiemit können sie daselbst ihren Handel ungehindert treiben. GOtt verleihe allen Verfolgten Christen Gedult und im wahren Glauben Beständigkeit bis an ihr seliges Ende!

Wie die Sineser bey Anschauung der Sonnen- und Mond-Finsternissen sehr aberglaubisch/ und wenn sie sich begeben/ oder ein Comet-Stern erscheinet/ viel albere Händel vornehmen/ ist im jüngst abgewichenem Jahre erzehlet worden. Die Americaner / als welche die Sonne und den Mond vor ihre Götter halten / haben auch von der Verfinsterung derselben / weil sie die natürliche Ursachen nicht verstehen / viele ungereimte Meinungen davon / derer sich der erste Erfinder dieses neuen Theils der Welt zu seinem Nutzen bedienet: denn als Christophorus Columbus/ von Genua aus Italien gebürtig / und in der Natur und Sternkunst wolerfahrner Mann / alhier angelandet / haben ihn die Einwohner des Landes nicht wol empfangen/ auch seinen Schiffburschen und Mitgesellen allen Proviant von Essen und Trincken versaget. Da er nun aus dem Lauff des Himmels wuste / daß selbige Nacht eine gäntzliche Mond-Finsterniß sich begeben werde / hat er solches den Americanern vorhergesaget / und als ein Zeichen ihres zornigen Gottes / weil sie ihme allen Unterhalt versaget / angedeutet. Als dieses auf solche weise geschehen / sind die Americaner sehr erschrocken / dem Columbo alle Nothdurfft / und was er immer verlanget / eingeliefert; ja für ihm auf die Knie gefallen / und als einen Gott angebetet / Silber / Gold / Edelgestein / und unaussprechliche Schätze zugebracht. Was für grosse Furcht und Schrecken / besonders die Sonnen-Finsternissen / auch unter den Christen / einfältigen Leuten einjagen / als solten sie viele Veränderung in dieser Nieder-Welt nach sich ziehen / davon ist anderwerts gemeldet worden. In gegenwertigen 1723. Jahre / werden wir desfalls nichts zubesorgen haben / angemerckt keine sichtbarliche Finsterniß darinnen fürfället: hingegen werden wir künftiges 1724. Jahr / den 22. May eine desto grössere sichtbare Sonnen-Finsternis / wills GOtt / und wir leben / zu betrachten / und ein mehres davon zuschreiben Gelegenheit haben.

Von Säen und Pflantzen.

DAß im Säen und Pflantzen das Gestirn grosse Krafft hat / solches wissen gute Haus-Vätter und erfahrne Gärtner wol: Nur wäre zuwünschen / daß die Sterndeutung in diesem Fall besser untersucht und bekannt würde.

Insgemein ist gut Säen und Pflantzen / wann der Mond zum Jupiter und der Venus kömt / oder in ihrem gedritten und sechsten Scheine laufft: Deßgleichen wenn sonst gute Aspecten der Planeten vorhanden. Wenn nun solches in diesem Jahre geschicht / ist vorne im Calender mit einem Kleeblate angezeichnet. Hier wollen wir von ein und andern Gesäme insonheit melden.

Alles was im zunehmenden Mond gesäet wird / grünet und blühet lange. Damit nun Erbsen / Linsen / Bohnen und dergleichen Schotten-Früchte / fein geschwinde und zugleich abblühen / und desto vollere Schotten bekommen mögen / werden sie zur Zeit des abnehmenden Mondes gesäet / und zwar in theils Lands-Art ziemlich früh. Heuer scheinets im Mertzen / gegen das letzte Viertel schon darzu geschickt zu seyn; allein es sind noch starcke Nachtfröste zubesorgen: darum wird der folgende Monat müssen erwartet werden / da der Sonnabend in der Char-Woche / und der Mitwoch in der Oster-Woche auch gut darzu aussehen: Denn ob noch wol die Kälte nicht völlig ausbleibt / so hoffe doch daß solche nicht eben werde schädlich fallen. In der Qvasimodogeniti und Mesericordias Domini Woche kan auch Sommer-Korn und Sommer-Weitzen gesäet werden.

Kap-Saamen oder Kraut-und Kohl-Saamen / wird um Gregorii können gesäet werden / weil es daselbst gelinde aussiehet / denn der folgende Frost wird ihm nicht so leichtlich schaden. Am Anfang des Mayen werden die jungen Pflantzen ins weite Feld gesteckt: weil der Mond im Zunehmen ist / u. man nöthigen Regen verhoffet / daß also die Pflantzen wol bekleiben können.

Gerste und Haber werden gesäet ohne Beobachtung des Monds-Alter / wenn nur sonst gute Aspecten vorhanden sind: und weil der Haber die Kält mehr leiden kan / wird er frühzeitig gesäet. Die besten Tage sind der 15/17/22/23. Mertz / und den 3/5/10/14/18/19/23/26/29/30. April.

Gerste kan vor dißmal etwa um Georgen Tag angefangen werden zu säen / und ob es wol um die Zeit noch gar frisch seyn möchte / so verhoffe doch / daß solche Saat gutes Gedeyen haben wird / indem der bekañte △ ♄ ♀ einfället / und nach dem Vollmond verheissets Wärme und dienlichen Regen zum Aufgehē. Zur späten Gerste wird vor gut erachtet der 3/4/5. und 21/25/26. Junii. An diesen Tagen kan auch der späte Lein gesäet werden / weil es gleich abnehmender Mond / welcher hierzu sehr nützlich ist.

Von

Von Fruchtbarkeit der Erden.

Nachdem sich das Himlische Stern=Heer / unter Göttl. Direction / verge=
ellet/ also pfleget es auch zu wittern: Wie sich aber die Witterung verhält/
also erzeiget sich auch das Erdreich/und nach diesem urtheilet man des Jahres
Frucht=oder Unfruchtbarkeit. Nun lauffen die Aspecten in gegenwärtigem
Jahre sehr wunderbar: dahero die Muthmassung zufällen/ daß kein sonder=
barer Uberfluß; sondern ein mittelmäßiges Einkommen der Früchte/dieses
Jahr zu hoffen: In Gärten wird endlich kein Mangel verspüret werden/ a=
ber die Feld=Früchte dörfften einige Noth leiden. Es kan aber der Allgewal=
tige GOtt/ welcher sich nicht nach dem Lauff der Natur richtet/ dennoch diesen
allen ungeachtet/ ein gesegnetes/fruchtbares und gedeyliches Jahr bescheren.

Von Gesund= und Kranckheiten.

Gehen so viele Veränderungen in der grossen Welt für / so wird es warlich
auch in der kleinen/ welche der Mensch/ nicht aussen bleiben: denn dieser je=
ner ihr Muster allezeit gewesen. Donnerts und knallets in der grossen / so
blitzt gewiß in der kleinen nicht aussen: denn die Donner = schwere Schlag=
Flüsse/ und andere Seuchen/ werden manchen zu Boden schlagen/ daß er das
Auffstehen vergessen wird. So beginnen auch die vier Jahrs=Zeiten nicht al=
lemahl in ihrer Ordnung zu wittern/ welches auch zur Ungesundheit gewal=
tigen Vorschub thun dörffte. Wir wollen uns indessen fleißig in unserm Be=
ruff halten/ GOtt um Seegen anruffen / so wird uns geholffen seyn.

Von Krieg und Frieden.

WJe gerne wolte ich doch dieses Capitels gantz und gar überhoben seyn / aber
es hilfft nicht / die Gewohnheit lässet es nicht zu. Gemeiniglich geschichts / daß
diejenigen / welche am wenigsten von der Sterne Lauff verstehen / am meisten da=
von prognosticiren. Da doch bekannt/daß es bey denen Kriegführenden hohen Häup=
tern stehet / Friede zu machen/ wann sie wollen ; und nicht bey dem Gestirn. Es gehet
mit denen Kriegführenden fast zu / gleich wie mit denen Spielern. Der Gewinner
will gern sein Glück noch ferner fortsetzen / und der Verspieler will nicht gern aufhö=
ren/ bis er das Seinige wieder habe. Beydes ist doch unmöglich. Ein Krieg ist wol
leicht angefangen/ und zwar durch einen einigen Potentaten/ welcher den andern an=
fället ; aber das Ende kan nicht anders / als mit beyder Partheyen Bewilligung / ge=
machet werden. Ehe sich nun hierinnen zwey widerwärtige Köpffe vergleichen /
währet es lange/ zumahl wo sie von gleichem Verstande / Klugheit/ Reichthum und
Kräfften seyn. Wir haben bisher manche schöne Friedens=Blicke am Himel gehabt/
wie in denen vorhergehenden Jahren gemeldet worden. Und hätte man dencken sol=
len/ es würde Friede werden ; aber wir müssen je länger je mehr in der besorglichen
Krieges=Gefahr seufftzen/ und zwar um unserer Sünde willen. Liessen sich die Men=
schen den Geist Gottes regieren / so würde der Krieg bald ein Ende nehmen/ und die
Sterne würden es nicht wehren ; so aber gehet es/ wie wir es treiben. Allen=

Allenstein / den 1. Sontags nach Trinitatis / den 2. am 3. Sontage des Advents. Allenburg / den 1. auff den Sont. Cantate / den 2. Dinst. nachm Sonnt. vor Cathar. Barten / den 1. Dinst. nach Quasim. den 2. Dienstags nach Jacobi / den 3. Dienst. nach Michael / 4. Dienst. nachm Adv.

Barenstein / den 1. Dienstag nach dem 2. Sonntags nach Trinitatis / 2. Dienstag nach Martini. Beydesmahl die Woche vor solchen 2. Jahrmärckten drey Tage Viehm.

Bischoffswerder / den 1. Dienstag nachm. Sontage nach Lichtmeß / den 2. Dienstags nachm. Sonntag nach Aller-H.

Bischoffstein / den 1. am 2. Sontag nach Petri und Pauli / den 2. am Sontag nach Galli.

Brandenburg / in Preussen / den 1. Montag nach Misericord den 2. Montags nachm. 19. Sontag nach Trinitatis

Braunsberg / den 1. Sontags nach Trinitatis / den 2. auff Francisci. Creutzburg den 1. Dinstag nach Martini / den 2. dienstag nach H. drey Könige / den 3. Dinstag nach Qvasim.

Christburg / den 1. auff Mitfasten / den 2. Sontags nach M. Hermsuchung den 3. Montags nach Martini.

Colberg / den 1. auff Invocavit. 2 Sont. nach Mar. Heims.

Cönitz / den 1. auff Johanni / den 2. auff Sim. Judä.

Culm / den 1. auff Neujahr / den 2. auff Valentini / den 3. Montag nach Alberti / den 4. auff Pfingst-Montag / den 5. auff Petri Pauli 6. Montag nach Bernhardi.

Dantzig den grossen auffm Dominic / den 2. auff Martini.

Deutsch n Eylaw / den 2. Dinstag nachm. Sontag vor Fastnacht / den 2. Dienstag nach Sontag Misericord / den 3. Dienstag nach Apostel Theil / 4. Dienst. nach Mar. Geb. 5. Dinstag nach Martini Neuen Caleder.

Deutschendorff / den 1. Dienstad nachm. Neuen-Jahre N. Cal. 2. Dienstag nachm. Sontage nach Michael. N. Cal.

Dirschau / 1. den Dinstag nach Invocav. den 2. den Dinstag nach Quasimod. und Mont. vorhero Viehe-Marckt. den 3. den Dinst. nachm. 1. Sonnt. nach Trint. und Montag vorhero Viehe Marckt / den 4. den Dinst. nach Crucis.

Elbing / den 1. Sont. nach Phil. Jac. den 2. auff Martin.

Flataw / den 1. auff H. drey König / 2 auff Creutzerhöh.

Freystadt / 1. den Donnerst. in der Fasten / den 2 montags nach Qvasim. den 3. montags nach Trinit. den 4. mont. vor Domin. 5. Montag vor Michaelis / den 6. Donnerst. vor Nicolai / Neuen Calender.

Frauenburg / den 1 auff Mitfasten / den 2 auff Mar. Geburt /

Friedland / den 1. Dienstag nach dem 2 Sontage Trinitatis den 2. Dinstag nachm 2 Sontag nach Michael. Vieh- und Pferdmarcke allemahl Freytag und Sonnab zuvor:

Holland / den 1. Mittwoch: nach Qvasim: den 2 Mittwoch nach Michael N. C. den 3: Mittwoch. nach Cathar:

Insterburg / den 1 Dienst: nach Lichtm: 2 Dienst: nach Tr:

Königsberg / Mittwochs nachm 2 Sonnt: nach Trinit

Labtaw / den 18 Nov: so er aber Sont: einfiel / Mont: hernach

Landsberg / den 1 Mitw: nach Vocem Jucund: den 2 Mitw: nach dem Sontag nach Galli / A: C:

Liebemühl / 1 Dienstag nach Cantate N: C: den 2 Dinst: n. Marien Geburt / N: C: den 3 Dienst: nach Burch: A: C:

Littschin / den 1 auff Alexii / den 2 auff Nicolai.

Marienburg / den 1 auff Phil: Jac. den 2 auff Dionisii.

Marienwerder / 1 Mitwochs nach: Lätare / A: Cal. 2 Mitw. nach Johann A: C: der 3 Mitwoch nach Barthol: A: C: den 4 Mitwoch nach Martin / A. Cal.

Meelsack / den 1 am Sontag nach S: Pauli / 2 am dritten Sont: nach Galli: Vieh- und Pferdemarckt / 3 Donnerstags nach Ostern / 4 Donnerstag für Michaelis.

Nassenhoff / den 1 auff Fab: Sebast: den 2 den 21 Septb.

Neidenburg / den 1 Mitw: nach dem Sontage nach drey Könige / den 2 Mitwochs nach Creutzerhebung.

Neuenburg / den 1 Mont: nach Septuag: 2 Mont: nach Quasim: 3 Mont. nachm 2 Trin: 4 Mont: nach Creutzerheb.

Neuteich / auff Galli.

Neweschin / 1 am Palmar: 2 auff Trinit: den 3 auff Jacobi / 4 Sont: nach Michaelis / 5 auff St. Thomä.

Ortelsburg / den 1 am Dienst. nach Martini / den 2 Dinst: nach Qvasimod. 3 Dinstage vor Bartol.

Osterrode / den 1 mitw. vor Pfingsten / den 2 mitw. vor Mart.

Powunden / den 20 Julii fiel er Sont. ein / alsdann mon. hernach.

Pösteln / 1. am Sonnt. nach H. 3. König. 2. am Palm. Sont. 3. auf Rochi / 4. auf Michaelis Viehmarck 2. Tag zuvor

Preusch-Eylaw / den 1 Dinst. nach Miseric: Domini / den 2 Dienstage nach Catharin:

Putzig / den 1 auff Invoc. den 2 auff Pet. Pauli / 3 Ursulä.

Rastenburg / den 1 mitw: nach Jubilat: 2 mitw: nach Colomani / Vieh und Pferde marckt mont. und Dienst. zuvor:

Ragnitz / Mittwoch nach Mar: Geburt:

Reden / Montag nach Paul: Bekehr: 2 Pfingst: D: 3 auf S: Annen / 4 Mont: nach Creutzerh:

Reichaw / 1 Mont: nach Philip. Jac: 2 mont: nach den 1 Adv.

Stargard in Preussen 1 Mont. nach H. 3 König. 2. Dienst nach Palmarum. 3. Mont. nach Johannis. 4. au Matthäi / 5. Mont. nach Sim. Judä. Freytag und Sonnab. Viehmarck.

Schlochow / den 1 auf Matthias / 2 Stanislaus / 3 Bartholmäi / 4 Andree. Vieh und Pferdemarck vorher.

Thorn / den 1 auf H: drey König 2 auf Trin: 3 auf Sim: Jud.

Zinten / den 1 Dienstags nach dem Sontag nach Jac. den 2 Dienstags nach dem Sonntag vor Galli: